

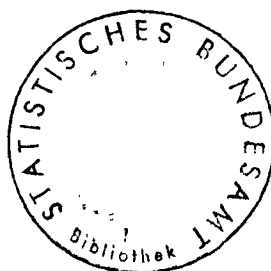
STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

MALI

1976



VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ
Bestellnummer: 130300 — 760027

Inhalt

Table des Matières

		Seite/Pages
Vorbemerkung	Remarque préliminaire	3
Karten	Cartes	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	Etat et organisation administrative	6
Erläuterungen zum Tabellenteil	Nates explicatives pour les tableaux	6
Tabellen	Tableaux	
Klima	Climat	11
Gebiet und Bevölkerung	Territoire et population	11
Gesundheitswesen	Santé publique	13
Bildungswesen	Enseignement	14
Erwerbstätigkeit	Emploi	15
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ..	Agriculture, sylviculture, pêche	16
Produzierendes Gewerbe	Industries productrices	18
Außenhandel	Commerce extérieur	19
Verkehr	Transports	20
Geld und Kredit	Monnaie et crédit	21
Öffentliche Finanzen	Finances publiques	22
Preise und Löhne	Prix et salaires	22
Sozialprodukt	Produit national	24
Zahlungsbilanz	Balance des paiements	25
Entwicklungsplanung	Programme de développement	26
Entwicklungshilfe	Aide au développement	27
Wichtige Entwicklungsindikatoren	Principaux indicateurs du développement .	28

A b k ü r z u n g e n / A b r é v i a t i o n s

g	= Gramm	gramme	SZR	= Sonderziehungs-	droits de tirage
kg	= Kilogramm	kilogramme		rechte	spéciaux
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	heure
t	= Tonne	tonne	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimètre	kWh	= Kilowattstunde	kilowattheure
cm	= Zentimeter	centimetre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	mégawatt, gigawatt
m	= Meter	mètre	St	= Stück	pièce
km	= Kilometer	kilomètre	P	= Paar	paire
m ²	= Quadratmeter	mètre carré	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar	hectare	Mrd.	= Milliarde	milliard
km ²	= Quadratkilometer	kilomètre carré	JA	= Jahresanfang	début de l'année
l	= Liter	litre	JM	= Jahresmitte	milieu de l'année
hl	= Hektoliter	hectolitre	JE	= Jahresende	fin de l'année
m ³	= Kubikmeter	mètre cube	Vj	= Vierteljahr	trimestre
tkm	= Tonnenkilometer	tonne-kilomètre	Hj	= Halbjahr	semestre
BRT	= Bruttoregistertonne	tonnage (jauge brute)	D	= Durchschnitt	moyenne
NRT	= Nettoregistertonne	tonnage (jauge nette)	cif	= Kosten, Versiche-	coût, assurance,
F.M.	= Mali-Franc	franc malien		rungen und Fracht	fret inclus
US-\$	= US-Dollar	dollar U.S.		inbegriffen	
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark	fob	= frei an Bord	franco à bord

Z e i c h e n e r k l ä r u n g / S i g n e s c o n v e n t i o n n e l s

-	= nichts vorhanden	.	= kein Nachweis vorhanden
	résultat rigoureusement nul,		données non disponibles
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann	|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
	plus que nul, mais quantité inférieure à la moitié de la dernière unité pouvant être présentée dans le tableau		discontinuité notable dans la série portant préjudice à la comparabilité dans le temps

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.
Sauf rares exceptions, les chiffres provisoires, corrigés et estimés ne sont pas marqués comme tels. En raison d'ajustements comptables, les totaux ne se font pas toujours exactement.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Mali 1976
(lfd. Nr. 27) abgeschlossen im Juni 1976
Regroupement des résultats achevé en juin 1976

Erschienen im Juli 1976
Publié en juillet 1976

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet
La reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source

Einzelpreis DM 3,-
Prix par numéro DM 3,-
Jahresbezugspreis DM 129,- (48 Berichte)
Abonnement annuel DM 129,- (48 rapports)

Vorbemerkung

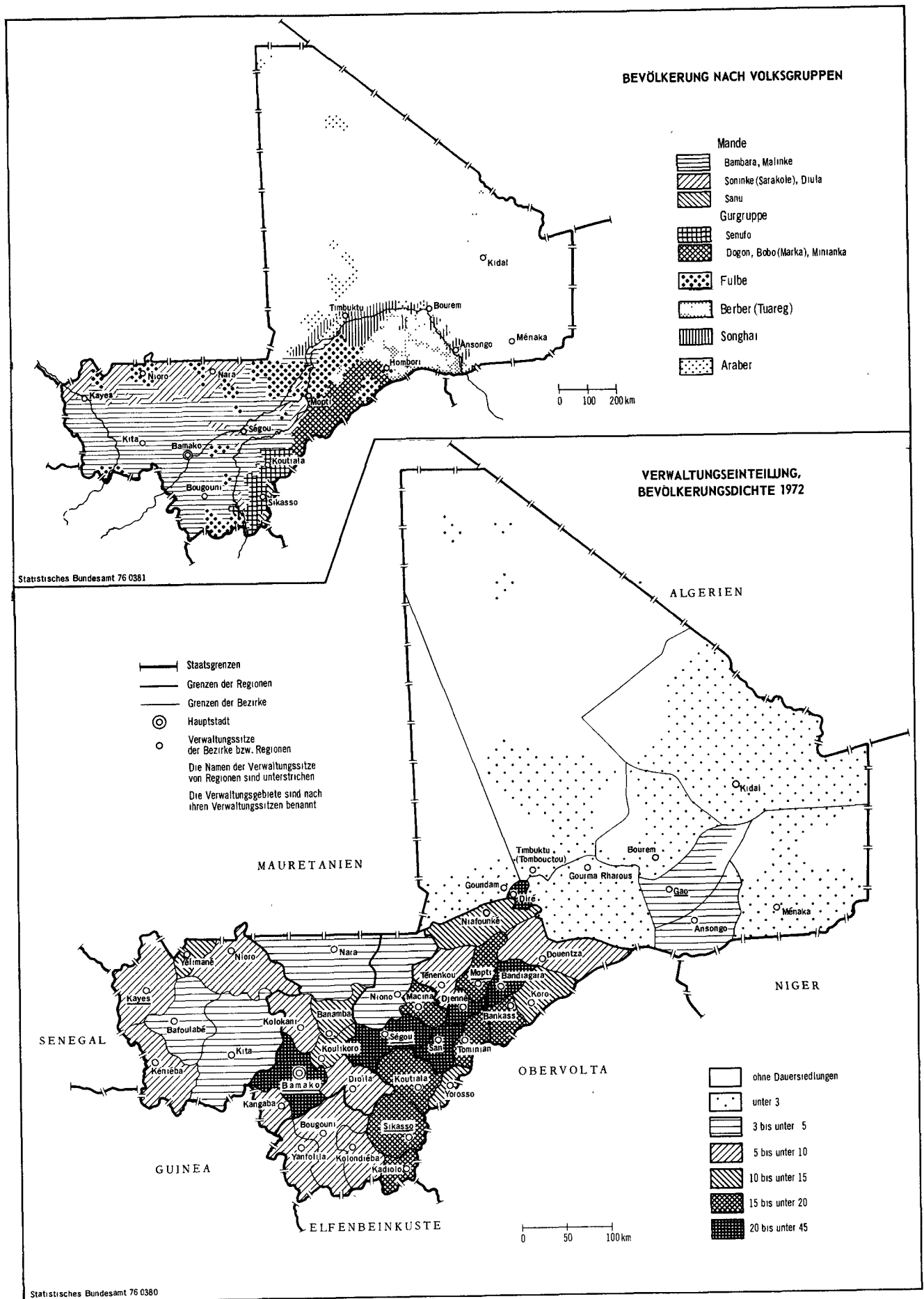
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine strengere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

MALI



MALI

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

- Sandwüste, Dünen
- Fels-, Geröllwüste
- Wüstensteppe
- Vorwiegend Kurzgrasavanne
- Vorwiegend Hochgras-Baumsavanne mit Galeriewald
- Sumpf
- Oasen
- Hauptanbaubereiche
- Baumwolle
- Erdnüsse
- Reis
- Fischfang
- Südgrenze der Dattelpalme
- Nordgrenze der Baumwollkultur
- Nordgrenze der Erdnusskultur

Statistisches Bundesamt 76 0382

BODENSCHÄTZE, GEWERBESTANDORTE, VERKEHR

- | | |
|--------------------|-------------------------------|
| (Bx) Bauxit | (K) Wichtige Gewerbestandorte |
| (Pb) Blei und Zink | ⚡ Wasserkraftwerk |
| (D) Diamanten | ⚡ - geplant |
| (Fe) Eisen | Bw Baumwollentkernungsanlagen |
| (Au) Gold | ⚡ Erdölraffinerien |
| (Ca) Kalk | No Nahrungsmittelindustrie |
| (Cu) Kupfer | - Obstkonservenfabrik |
| (Mn) Mangan | Ns - Schlachthöfe |
| (Ph) Phosphat | T Textilindustrie |
| (Ba) Schwefel | Z Zementfabrik |
| (S) Steinsalz | |
| (Ti) Titan | |
| | /// Nationalpark |



0 100 200 km

Statistisches Bundesamt 76 0383

Staats- und Verwaltungsaufbau

Mali (République du Mali) ist seit 1960 eine präsidentiale Republik. Im Juli 1974 wurde durch Referendum eine neue Verfassung angenommen. Sie löste das "Grundgesetz" vom November 1968 ab, das die Verfassung vom September 1960 ersetzte.

Der ehemals französische Sudan (Teilgebiet von Französisch-Westafrika) wurde am 24. November 1958 eine autonome Republik (Etat du Soudan) innerhalb der Französischen Gemeinschaft (Communauté Française). 1959 erfolgte der Zusammenschluß mit Senegal zur Mali-Föderation. Nach deren Zerfall durch Austritt Senegals im August 1960 erhielt der französische Sudan als "Republik Mali" die volle Unabhängigkeit.

Im November 1968 wurde die erste Regierung unter Präsident Modibo Keita aufgrund eines Staatsstreichs gestürzt und durch eine Militärregierung ersetzt. Staatsoberhaupt ist seitdem Oberst Moussa Traoré als Vorsitzender des Nationalen Militärischen Befreiungskomitees (Comité Militaire de Libération/CMLN). Das Amt des Regierungschefs übernahm Traoré im September 1969 ebenfalls. Seit der Suspendierung des Parlaments im November 1968 regiert der Staatspräsident zusammen mit dem CMLN auf dem Dekretwege. Die Exekutive wird von dem Präsidenten des CMLN zusammen mit einer provisorischen Regierung ausgeübt. Die neue Verfassung vom Juli 1974 sieht die Wahl eines Staatspräsidenten und eines Regierungs-

chefs für die Dauer von jeweils zwei Fünfjahresperioden vor. Gleichzeitig ist die Bildung einer auf 4 Jahre gewählten Nationalversammlung (Einkammerparlament), sowie die Schaffung einer malischen Einheitspartei vorgesehen. Das regierende Nationale Militärische Befreiungskomitee hat sich für die Dauer von 5 Jahren jedoch das Recht vorbehalten, die Politik des Landes weiterhin zu bestimmen.

Das Land ist in sechs Regionen, 42 Bezirke (cercles) und 273 Kreise (arrondissements) gegliedert. Die Regionen werden durch Gouverneure, die Kreise durch Bürgermeister und die Bezirke durch gewählte oder ernannte örtliche Räte verwaltet. In den von Nomaden bewanderten Gebieten ist die traditionelle Herrschaft der Häuptlinge z. T. durch gewählte Stammes-Räte ersetzt worden.

Mali ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen mit Ausnahme der Zwischenstaatlichen Beratenden Organisation für Seeschifffahrt (IMCO). Es gehört außerdem der Organisation für die Einheit Afrikas (OUA) sowie der Organisation für die Nutzung des Senegal-Flusses, der Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft (CEAO) sowie der Wirtschaftsgemeinschaft Westafrikanischer Staaten (ECOWAS) an. Den Europäischen Gemeinschaften (EG) und dem Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen (GATT) ist Mali assoziiert.

Erläuterungen zum Tabellenteil

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :
Das Staatsgebiet erstreckt sich von der Oberguineaschwelle bis in die zentrale Sahara. Weite Ebenen und flache Becken bestimmen das Landschaftsbild. Die größten Höhen im Nordosten (Adrar des Iforas) überschreiten 1 000 m nicht. Sandstein- und Schieferplatten formen zwischen Senegal und Niger Hochebenen mit Steilabbrüchen. Tafellandschaften dieser Art bilden den Rahmen des Nigerbeckens. Niger und Senegal mit ihren Zuflüssen durchqueren die südliche Hälfte des Landes. Von dem 4 160 km langen Niger liegen rd. 1 700 km in Mali. Er bildet in seinem Oberlauf zwischen Bamako und Koulikoro Stromschnellen, die die Schiffbarkeit unter-

brechen. Infolge der großen Nord-Süd-Ausdehnung hat Mali Anteil an mehreren Klima- und Vegetationsräumen. Entsprechend den von Süden nach Norden abnehmenden Niederschlagsmengen finden sich alle Übergänge vom warmtropischen Feuchtsavannenklima über das Trocken- und Dornsavannenklima bis zum tropischen und subtropischen Wüstenklima. Der Fläche nach überwiegen die Trockengebiete. Wüsten und Trockensavannen nehmen etwa drei Fünftel des Landes ein. Abgesehen von der Saharazone bestimmen eine sommerliche Regenzeit (Juni bis Oktober), eine kühlere (November bis Februar) und eine heiße Trockenzeit (März bis Mai) den Rhythmus der Jahreszeiten. In den südlichsten

Landesteilen erreichen die jährlichen Niederschlagsmengen zwischen 1 000 und 1 500 mm.
Landeszeit: MEZ - 1 h.

Eine Volkszählung hat noch nicht stattgefunden. Die geschätzten Bevölkerungszahlen basieren auf in den Jahren 1960/61 durchgeführten Stichprobenerhebungen und sind daher sehr unsicher. Die Bevölkerungsdichte beträgt im Mittel rd. 4,5 Einwohner je km². Mali gehört damit zu den am schwächsten besiedelten afrikanischen Ländern. Die Bevölkerungsverteilung ist aber regional sehr unterschiedlich; mehr als drei Viertel der Bevölkerung leben in der Südhälfte des Landes. Am dichtesten sind die wasserreichen Flußtäler, besonders am Niger und Senegal, besiedelt, so z. B. kleinere Gebiete bei Gao und Ansongo mit bis über 50 Einwohnern je km². Die jährliche Wachstumsrate wird gegenwärtig mit 3,4 % angegeben. Knapp die Hälfte der Einwohner ist jünger als 15 Jahre. Alle diese Zahlen weisen eine beträchtliche Unsicherheit auf, besonders auch wegen der Fluktuation nicht sesshafter Nomaden und Halbnomaden, die bei ihren Wanderungen häufig von einem Staat in den anderen überwechseln.

Fünf Sechstel der Bevölkerung sind Schwarzafrikaner (überwiegend Sudan-neger). Die bedeutendsten ethnischen Gruppen sind die Bambara und verwandte Stämme (Soninke, Diula, Malinke). Sie siedeln hauptsächlich zwischen Niger und Bani, in der nördlichen Sudanzone bzw. im Südwesten. Im dünnbesiedelten Norden herrschen hellhäutige Berber (Tuareg, Mauren) und Fulbe vor, meist nomadisierende Viehzüchter oder Händler. Die größtenteils in Bamako lebenden Europäer (rd. 7 500) sind eine sehr kleine Minderheit und in der Regel nur zeitweilig im Lande.

Staats-sprache ist Französisch. Als Umgangssprache eines großen Teils (etwa 40 %) der Bevölkerung hat das Mambara (der Bambara) mit seinen verschiedenen Dialekten den Status einer zweiten Nationalsprache. Die meisten einheimischen Sudansprachen sind bisher keine Schriftsprachen. Das Ful der Fulbe wird mit abgewandelten arabischen Schriftzeichen geschrieben. Im Norden herrscht Arabisch vor, daneben sprechen Mauren und Tuareg Berbersprachen. In der konfessionellen Gliederung überwiegt mit rd. 65 % der islamische Bevölkerungsteil; rd. 20 % sind Anhänger von Naturreligionen. Die Christen bilden kleine

städtische Minderheiten.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Das malische Gesundheitswesen ist nahezu voll verstaatlicht und untersteht der Inspektion der sanitären und medizinischen Dienste beim Ministerium für Öffentliche Gesundheit. Die in der Vergangenheit vernachlässigte Heranbildung von Ärzten sowie das noch verbreitete Vertrauen weiter Bevölkerungskreise zu den lokalen Medizinmännern hemmen die Bemühungen um eine ausreichende medizinische Betreuung. Die Mehrzahl der Ärzte ist in den Krankenhäusern Bamakos und anderer Städte tätig. Ambulatorien (1972: 387) und ein mobiler Hygienesdienst (1972: 11 mobile Einheiten mit über 600 000 Konsultationen) bemühen sich um vorbeugende Gesundheitspflege in den Landgebieten. Die westafrikanische Cholera-epidemie von Ende 1970 erreichte auch Mali. 1971 wurden 5 990 Cholera-Neuerkrankungen und 1 910 Todesfälle gemeldet.

B i l d u n g s w e s e n : Eine Schulpflicht besteht nicht, doch wird gebührenfreier Unterricht an den staatlichen Lehranstalten erteilt. Nur ein Teil der Kinder im schulfähigen Alter wird erfaßt. Unterrichtssprache ist Französisch. Organisation und Lehrpläne sind weitgehend am französischen Vorbild orientiert. Neben den öffentlichen Schulen bestehen für die islamische Bevölkerung private Koranschulen und zur höheren Ausbildung die Medersa von Timbuktu, Bamako und Ségou. Es besteht eine starke Konzentration der Ausbildungsstätten in der Hauptstadt. Im Norden des Landes sind Wanderschulen für die Nomaden eingerichtet worden. Hauptprobleme sind der Mangel an Lehrkräften und Schulen.

E r w e r b s t ä t i g k e i t : Das Mißverhältnis zwischen der Zahl der Erwerbspersonen und den von der amtlichen Statistik erfaßten Erwerbstätigen im "modernen Sektor" der Volkswirtschaft weist darauf hin, daß bisher erst eine Minderheit der Bevölkerung voll in die Geldwirtschaft einbezogen ist. Die traditionellen Formen der weitgehend auf Selbstversorgung ausgerichteten Familien-, Sippen- und Dorfgemeinschafts-Wirtschaft lassen sich in ihrer Bedeutung statistisch nicht erfassen, ebenso sind Angaben über den

Gesamtumfang der Arbeitslosigkeit nicht möglich. Die statistischen Angaben betreffen nur die vom Zentralamt für Arbeitsvermittlung erfaßten arbeitslosen Lohn- und Gehaltsempfänger. Ende 1970 waren die Gewerkschaften des Landes von der Militärregierung aufgelöst worden. Sie durften ihre Tätigkeit im August 1971 wieder aufnehmen.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Die Agrarproduktion ist die Grundlage der malischen Wirtschaft. Sie hat einen Anteil von über 60 % am Bruttoinlandsprodukt. Landwirtschaftliche Produkte, vor allem Erdnüsse, Baumwolle und Vieh erbringen rd. drei Viertel des gesamten Exportertrages. Die land- und forstwirtschaftlich nutzbare Fläche liegt, entsprechend den Klima- und Bodenverhältnissen, in der südlichen Landeshälfte. Rund 80 % der Anbaufläche werden nur zur Selbstversorgung genutzt. Am verbreitetsten ist der Hackbau mit Brache und Brandrodung. Grundnahrungsmittel ist Hirse. Weitere Hauptprodukte sind Erdnüsse, Reis, Mais, Baumwolle, Maniok, Süßkartoffeln und Jams. Außer Erdnüssen und Baumwolle dienen alle Erzeugnisse dem Eigenverbrauch, geringe Mengen werden in die Nachbarländer ausgeführt. Nachdem in den vergangenen Jahren langanhaltende Dürren zu erheblichen Ernteaussfällen geführt haben, wird für das Erntejahr 1975/76 mit einem Getreideüberschuß (Reis, Sorghum, Hirse, Mais) von 180 000 t gerechnet.

Anbau, Ernte und Absatz wurden, entsprechend den sozialistischen Grundsätzen der früheren Regierung, durch genossenschaftliche und staatliche Organisationen gelenkt. Als Folge dieser administrativen Eingriffe stagnierte die Agrarproduktion in den Jahren nach 1962 bzw. es entwickelte sich eine bedeutende illegale Ausfuhr in die Nachbarländer, wo der Verkauf höhere Preise erbrachte. Modernisierung und Rationalisierung in der Landwirtschaft gehen von staatlichen Großbetrieben aus, insbesondere von der französischen Gesellschaft für die Entwicklung von Textilfasern (CFDT) und vom "Office du Niger", die insbesondere Baumwolle und Reis auf Bewässerungsland anbauen. Das "Office du Niger" bemüht sich um die Kultivierung des "Toten Nigerdeltas", dem ausgedehnten, vom Niger durchflossenen Gebiet eines früheren Binnendeltas zwischen Bamako und Mopti, das durch ein Stauwehr bei Sansanding und ein Kanalsystem teil-

weise bewässert wird. Die genannten Gesellschaften werden durch finanzielle Hilfen und Entsendung von Fachleuten besonders von Frankreich unterstützt. Gegenwärtig stehen Maßnahmen zur Erweiterung des Anbaus von Gemüse, Kartoffeln, Obst, Zuckerrohr, Tabak und Tee im Vordergrund. Hauptträger sind die französische Produktionsförderungsgesellschaft (BDPA) und der staatliche französische Hilfsfonds (FAC). Zur Ausweitung des Reisangebotes im Gebiet von Mopti wurde Mali von der "International Development Association" (IDA) 1975 ein Kredit von 2,6 Mill. US-\$ gewährt.

Die Viehwirtschaft ist in Mali ein bedeutender Zweig der Landwirtschaft. Da sie überwiegend extensiv betrieben wird, ist der wirtschaftliche Nutzen noch relativ gering. Die Zahl der unkontrollierten Schlachtungen ist sehr hoch. Zentren der Schaf-, Ziegen-, Rinder- und Eselhaltung sind die Regionen Gao, Mopti und Ségou. Die großen Herden gehören überwiegend nomadischen oder halbnomadischen Berber- und Fulbestämmen; während der Trockenzeit werden sie oft über weite Entfernungen zum Niger oder zu anderen Wasserstellen getrieben. Durch staatliche Förderung soll die veterinärmedizinische Betreuung verbessert werden, vorgesehen sind auch der Bau von Musterfarmen und die Gründung von Viehzuchtgenossenschaften.

Drei Viertel der hauptsächlich im Klimabereich der Sudanzone gelegenen Waldgebiete (meist Staatsforste) dienen als Tierreservate. Der Holzeinschlag ist im Vergleich zu anderen afrikanischen Staaten gering. Geplante Anpflanzungen von Teak und Kokospalmen sollen die Forstwirtschaft beleben.

Mali ist durch seine Binnenfischerei nach Marokko und Senegal der drittgrößte Fischproduzent Westafrikas. Der Fischfang besitzt mit einem Wertanteil von rd. 20 % aller Ausfuhr-güter sowie wegen seiner großen Bedeutung für die Ernährung eine wichtige Rolle für die Wirtschaft des Landes. Der Niger und sein Überschwemmungsgebiet in den Regionen Ségou und Mopti sind sehr fischreich. Die Berufsfischerei liegt hauptsächlich in den Händen der teilweise genossenschaftlich organisierten Bozo- und Somono-Stämme. Ein großer Teil der Anlandungen wird als Trocken- oder Räucherfisch in die Nachbarländer ausgeführt. Im Rahmen der Wirtschaftsentwicklung soll die Fischerei weiter modernisiert werden.

Produzierendes Gewerbe :
Die Industrialisierung steckt noch in den Anfängen. Gewerbliche und handwerkliche Produktion sind fast völlig auf den Binnenmarkt orientiert. Einfache Veredlung und Verarbeitung heimischer Agrarprodukte stehen im Vordergrund. Hemmend für die weitere Entwicklung sind neben der geringen Kaufkraft die unzureichenden Transportmöglichkeiten, die die Versorgung mit Rohstoffen behindern und die großen Entfernungen zu anderen Märkten. Die modernen Produktionsanlagen sind in Bamako konzentriert. Neben der Aufbereitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Reismühlen, Baumwollentkörnungsanlagen), die meist in Betrieben des "Office du Niger" erfolgt, bestehen z. T. neue, wichtige Betriebe zur Herstellung von Baumaterialien (Zement), landwirtschaftlichen Geräten, Möbeln und einfachen Verbrauchsgütern. Neben den wenigen Großbetrieben gibt es eine Vielzahl handwerklicher, teilweise zu Genossenschaften zusammengeschlossener Betriebe, die insbesondere die Versorgung der Landbevölkerung mit Gebrauchsgegenständen sichern. Durch verstärkten Industriesaufbau soll die Abhängigkeit von Einfuhren verringert und sollen zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Wichtigste Projekte sind der Bau einer Landmaschinenfabrik, einer Textilfabrik, der Aus- und Neubau von Spinnereien und Webereien sowie die Herstellung von Ersatzteilen für Fahr- und Motorräder. Verstärkt vorangetrieben wird der Ausbau der Anlagen zur Verarbeitung von Agrarerzeugnissen (bes. für Erdnüsse und Baumwolle).

Erzeugung und Verteilung elektrischer Energie liegen in den Händen der staatlichen Gesellschaft "Energie du Mali" (EDM). Die Produktion basiert auf den beiden staatlichen Wasserkraftwerken SOTUBA und FELOU (für die Versorgung vom Bamako und Kayes) sowie auf dem Wärmekraftwerk der Hauptstadt. Daneben gibt es eine Reihe kleinerer Wärmekraftwerke, die mit eingeführtem Dieselöl betrieben werden. Vorgesehen ist die Nutzung des Staudammes von Sansanding für die Stromgewinnung sowie die Errichtung von Wasserkraftwerken am Sankarani und bei Goïna am oberen Senegal.

Der Bergbau ist bisher auf die Gewinnung von Steinsalz und Gold beschränkt. Der industrielle Abbau der Steinsalzlager bei Taoudenni ist bisher an Transportschwierigkeiten gescheitert. Die gegenwärtige Salzförderung deckt nicht den Inlandsbedarf. Bekannt,

aber noch nicht erschlossen, sind u. a. Vorkommen von Bauxit, Eisenerz, Phosphaten und verschiedenen Buntmetallen. Die staatliche Bergbaugesellschaft SONAREM will im Gebiet von Taoudenni nach Erdöl suchen (Probebohrungen durch eine amerikanische Gesellschaft). Außerdem wird in der Nähe von Bougouni, Sikasso und Ansongo nach Beryllium, Lithium, Niob, Tantal und Manganerz gesucht.

Die wichtigsten Betriebe der verarbeitenden Industrie gehören den staatlichen Gesellschaften "Ateliers et Chantiers du Mali"/ACM (Herstellung von landwirtschaftlichen Geräten, Baustoffen) und "Office du Niger" (Aufbereitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse). Die Ölmühlen und Konservenfabriken sind in den staatlichen Genossenschaften SNEHM und SOCOMA zusammengeschlossen. Die Schlacht- und Kühlhäuser, die Gerbereien und das Handelsmonopol für tierische Erzeugnisse unterstehen der staatlichen Gesellschaft SONAE. Die Bauwirtschaft hat in den letzten Jahren eine günstige Entwicklung genommen. Neben etwa 35 Privatfirmen besteht die staatliche SONETRA.

V e r k e h r : Eines der vorrangig zu lösenden Probleme Malis ist die ungenügende Verkehrserschließung dieses meerfernen Binnenstaates. Größte Bedeutung für den Außenhandel haben die Verbindungen zu den Häfen an der Atlantikküste. Hauptträger des Güter- und Personenverkehrs ist die Eisenbahnlinie Bamako - Dakar (Senegal). Endstelle der auf malischem Gebiet 646 km langen Strecke ist Koulikoro. Mali besitzt Freihafenzonen in den senegalesischen Häfen Dakar und Kaolack. Zum Hafen Konakry besteht eine Verbindung über die Bahnlinie Kouroussa - Konakry.

Die Straße Kayes - Dakar ist noch nicht ganzjährig befahrbar. Zentrum des Straßennetzes, das vor allem den südlichen und südwestlichen Landesteil erschließt, ist Bamako. Nach Nord-Mali bestehen nur unzureichende Verbindungen. Die Transsaharapiste soll ausgebaut werden.

Die Binnenschifffahrt auf dem Niger spielt eine bedeutende Rolle; schiffbar sind die Abschnitte zwischen Kouroussa und Bamako (360 km) und zwischen Koulikoro und Ansongo (1 400 km). Der Senegalfluß ist von der Landesgrenze bis Kayes nur zwischen Juli und Oktober mit größeren Schiffen befahrbar. Die ungleichmäßigen Regenfälle haben eine unre-

regelmäßige Wasserführung der Flüsse zur Folge, so daß der Schiffsverkehr nicht ganzjährig möglich ist. Neben zahlreichen Privatunternehmen ist die staatliche "Compagnie Malienne de Navigation" (CMN) an der Schifffahrt beteiligt.

Die staatliche Fluggesellschaft "Air Mali" unterhält regelmäßige Verbindungen zu den Nachbarstaaten. In Ségou, 10 km außerhalb der Hauptstadt, entstand mit finanzieller Hilfe des Europäischen Entwicklungsfonds ein moderner internationaler Flughafen.

Geld und Kredit: Mit Wirkung vom 1. 7. 1962 hatte Mali an Stelle der gemeinsamen westafrikanischen Währung (CFA-Franc) den Mali-Franc als eigene Landeswährung eingeführt und die Franc-Zone verlassen, obwohl nominell die Parität von CFA-Franc- und F.M. erhalten blieb. Nach zunehmenden Zahlungsbilanzschwierigkeiten kam es seit 1966 zu einer Wiederannäherung. Durch ein im Februar 1967 zwischen Frankreich und Mali unterzeichnetes Finanzabkommen und die Abwertung des Mali-Franc im Mai 1967 um 50 % erfolgte die Rückkehr zur Franc-Zone. Seit März 1968 ist der F.M. frei konvertierbar, der Umtausch ist von diesem Zeitpunkt an von der französischen Staatsbank voll garantiert. Gleichzeitig wurde die "Banque Centrale du Mali" gegründet.

Öffentliche Finanzen: Neben dem Staatshaushalt bestehen regionale Haushalte, deren Volumen etwa ein Fünftel des Zentralhaushalts erreicht. Haupteinnahmeposten sind die indirekten Steuern. Das Haushaltsvolumen hat sich infolge steigender Entwicklungsaufwendungen laufend erhöht, obwohl die neue Regierung seit 1968 um Ausgabenbeschränkungen bemüht war. Der Straßenbaufonds, bisher im Staatshaushalt enthalten, wurde im März 1971 verselbstständigt und als Sonderhaushalt der malischen Entwicklungsbank (B.D.M.) direkt zugeordnet.

Preise und Löhne: Die Berechnung der Preisindizes basiert im wesentlichen auf den Preisen in Bamako. Nahrungsmittel, besonders aber Einfuhr Güter, haben sich in den vergangenen Jahren z. T. erheblich verteuert. 1968 wurde die staatliche Preisüberwachung verstärkt, in erster Linie wurden die Staatsbetriebe und Importeure betroffen. Im April 1971 wurden die Preise vieler Grundnahrungsmittel erhöht, um die defizitär arbeitende staatliche Handelsgesellschaft zu sanieren, die z.Z. noch das Monopol für den Verkauf dieser Waren besitzt. Inwieweit die Löhne und Gehälter dem gestiegenen Preisniveau angepaßt wurden, ist wegen mangelnder Angaben nicht ersichtlich. Die Sätze der garantierten Mindeststundenlöhne sind seit Jahren unverändert. Auch die Gehälter im öffentlichen Dienst wurden im Zusammenhang mit den staatlichen Sparmaßnahmen eingefroren.

Klima ^{*)}

(Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Station Lage Seehöhe	Sikasso 11°N 6°W 375 m	Bamako 13°N 8°W 381 m	Kenieba 13°N 11°W 132 m	Ségou 13°N 6°W 289 m	Kayes 14°N 11°W 47 m	Mopti 15°N 4°W 272 m
Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima							
Januar		37,8III	39,5IV	40,6IV	40,5IV	43,0IV	30,1XII
August		30,0	30,1	30,3	31,1	32,0	40,0V
Jahr		34,0	34,6	35,1	35,4	36,6	34,3
Lufttemperatur (°C), absolute Minima							
Januar		8	9	8VII	8,5XII	10XII	7VII-II
Juli		19VI-IX	19V	20VIII	19,5V	19IV+V	19VI, VIII, IX
Niederschlag (mm) Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)							
Januar		1/0	0II, XII	0I-III	0XII-II	0XII+III	≅ 1XI-III
August		338/19	335/20	382/19	239/17	257/17	195/13
Jahr		1329/101	1077/86	1408/77	724/62	821/62	552/48
Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittags (= Minimum)							
Januar		19	18II	22II+III	16II	15III+IV	14III
August		75	68	80	74	74	71
Jahr		47	44	49	40	39	36

Klima*) (Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Station Lage Seehöhe	Niorodu Sahel 15°N 9°W 237 m	Hombori 15°N 2°W 288 m	Ménaka 16°N 2°O 278 m	Gao 16°N 0°W 260 m	Timbuktu 17°N 3°W 264 m	Tessalit 20°N 1°O 491 m
-------	----------------------------	---------------------------------------	------------------------------	-----------------------------	--------------------------	-------------------------------	-------------------------------

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	32,5	31,7	31,9	30,1	31,7	26,1
Mai	43,0	41,6	43,2	42,5	43,1	43,1
Jahr	28,7	36,5	37,7	36,9	37,5	35,9

Lufttemperatur (°C), absolute Minima

Januar	3	9	5,5	6,5 ^{II}	6 ^I	3,5 ^{XII}
Mai	18,5	21,5	19,5 ^{V+VI}	19 ^{VI}	22 ^{VI}	21 ^{VI}

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Januar	≤ ¹ ^{XII-III}	≤ ¹ ^{XI-IV}	≤ ¹ ^{XI-IV}	≤ ¹ ^{XI-IV}	≤ ¹ ^{XI-IV}	≤ ¹ ^{X-IV}
August	233/14	191/13	112/9	110/10	95/10	55/7
Jahr	631/51	454/42	263/28	261/32	225/30	118/23

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittags (= Minimum)

März	20	12	12 ^{III+IV}	11 ^{III+IV}	15 ^{IV}	18 ^{XII+I}
August	71	63	55	53	57	31
Jahr	38	28	26	24	27	18

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an
Quelle: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt Offenbach

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1972	1973	1974	1975
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	1 000 km ²			1 240		
Gesamtbevölkerung ¹⁾	JM 1000	4 580	5 257	5 376	5 561	5 700
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	3,7	4,2	4,3	4,5	4,6
Jährl. Bevölkerungszunahme	%	2,0	2,2	2,3	3,4	2,5

Fläche	1966	1970	1971	1972
km ²				

Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen und Bezirken (cercles)²⁾

Mopti	88 752	937	1 067	1 087	1 110	13
Mopti	9 340	140	159	162	167	18
Bandiagara	7 250	121	138	140	144	20
Bankass	6 875	109	124	126	130	19
Djenné	4 563	90	102	104	106	23
Douentza	23 312	117	133	136	138	5,9
Koro	10 937	118	134	137	139	13
Niafounké	15 375	163	185	188	191	12
Ténenkou	11 100	80	92	93	96	8,6
Bamako	90 100	867	941	959	978	11
Bamako	16 300	357	388	395	404	25
Banamba	7 700	70	76	78	79	10
Dioila	13 000	113	122	125	128	9,8
Kangaba	4 700	41	45	46	47	9,8
Kolokani	11 700	102	110	112	114	9,7
Koulikoro	6 000	76	83	84	86	14
Nara	30 700	107	117	119	121	3,9

1) Unsichere Schätzungsergebnisse aufgrund früherer Stichprobenerhebungen. Den tiefer gegliederten Tabellen liegen z.T. abweichende Bevölkerungszahlen zugrunde. - 2) Die Verwaltungseinheiten sind nach ihren Hauptorten benannt.

Gegenstand der Nachweisung	Fläche	1966	1970	1971	1972	
		Bevölkerung				Einwohner
	km ²	1 000				je km ²
Sikasso	76 530	855	931	949	968	13
Sikasso	15 375	218	237	242	248	16
Bougouni	19 100	151	166	169	172	8,9
Kadiolo	5 375	70	76	78	79	15
Kolondiéba	9 200	81	87	89	91	9,9
Koutiala	13 480	202	220	224	228	17
Yanfolila	8 800	76	81	83	84	9,5
Yorosso	5 200	58	63	64	66	13
Ségou	56 127	717	765	779	795	14
Ségou	12 750	288	306	312	317	25
San	7 188	169	176	180	183	26
Macina	6 563	97	99	101	103	16
Niono	23 063	70	80	81	83	3,6
Tominian	6 563	93	104	106	108	17
Kayes	119 763	704	725	738	752	6,3
Kayes	22 188	144	148	151	153	6,9
Bafoulabé	20 125	89	92	94	95	4,7
Kéniéba	14 000	79	81	83	84	6,0
Kita	35 250	135	139	142	145	4,1
Nioro	22 500	193	199	202	207	9,2
Yélimané	5 700	64	66	67	69	12
Gao	808 870	574	619	631	641	0,8
Gao	26 875	89	95	97	99	3,6
Ansongo	22 813	61	66	67	68	3,0
Bourem	41 063	95	102	104	106	2,5
Diré	1 750	63	67	69	70	40
Goundam	92 688	96	104	106	108	1,1
Gourma Rharous	45 000	66	71	73	74	1,6
Kidal	151 430	22	24	24	24	0,1
Ménaka	79 813	34	37	37	38	0,5
Timbuktu (Tombouctou)	347 438	49	53	54	55	0,2

Einheit	D 1965	bis 1970	1970	1971	1972
Geborene je 1 000 Einw.	49,8		49,2	49,2	49,5
Gestorbene je 1 000 Einw.	26,6		28,9	28,3	27,8
Gestorbene im 1. Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene	120 ^{a)}		.	.	.

Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)	1965		1970		1972	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
	% der Gesamtbevölkerung					
unter 15	48,3	24,8	49,1	25,0	48,3	24,5
15 - 45	39,0	18,3	38,7	18,5	39,5	19,1
45 - 65	10,9	5,8	10,6	5,5	10,8	5,5
65 und älter	1,8	0,9	1,6	0,8	1,4	0,8

	Einheit	1970	1971	1972	1974
Bevölkerung nach Stadt und Land					
in Städten	1 000	578	634	696	834
	%	11,5	12,3	13,2	15,0
in Landgemeinden	1 000	4 468	4 508	4 561	4 727
	%	88,5	87,7	86,8	85,0

		1964	1968	1970	1971	1972
Bevölkerung in ausgewählten Städten						
Bamako, Hauptstadt	1 000	150	182	197	216	237
Mopti	1 000	15	33	35	39	43
Ségou	1 000	32	31	33	36	40
Kayes	1 000	32	29	31	34	37
Sikasso	1 000	17	22	24	27	29
San	1 000	10	14	15	16	18
Gao	1 000	12	13	14	16	17
Koutiala	1 000	.	.	13	15	16
Koulikoro	1 000	.	.	13	14	15

a) 1960/61.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961				
Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit						
Moslems	1 000		2 812,4			
Anhänger von Naturreligionen	1 000		788,0			
Katholiken (röm.-kath.)	1 000		20,1			
Protestanten	1 000		7,3			
Andere Bekenntnisse	1 000		34,8			
Konfessionslose	1 000		11,4			
Ohne Angabe	1 000		6,0			
		1960	1963	1965		
Einheimische Bevölkerung nach ausgewählten Stammesgruppen ¹⁾						
Schwarzafrikaner						
Mande-Sonrhai-Gruppe						
darunter:						
Mandingo	1 000	1 700				
Bambara	1 000	820	1 000		1 150	
Diula (Dyula)	1 000				240	
Malinke	1 000	190	200		200	
Soninke	1 000	475				
Sarakole	1 000					
Marka	1 000	210	280		280	
Sonrhai (Songhai)	1 000	200	230		230	
Gur-Gruppe						
darunter:						
Senufo	1 000		375		370	
Minianka (Lobi)	1 000	585			180	
Bobo	1 000				80	
Dogon	1 000	130	130			
Fulbe (Peul)	1 000	450	450		750	
Araber und Berber						
Mauren ²⁾	1 000	60	110			
Tuareg	1 000	180	240			
		1965	1969	1970	1971	1972
Gesundheitswesen						
Medizinische Einrichtungen ³⁾	Anzahl	423	.	.	.	597
darunter:						
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	8	10	10	10	10
Entbindungsheime	Anzahl	53	.	.	.	56
Gesundheitszentren	Anzahl	30	.	.	.	42
Ambulatorien	Anzahl	307	.	.	.	395
Betten in medizinischen Einrichtungen	Anzahl	3 435	.	3 623	3 718	4 041
darunter:						
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	1 527	1 909	1 967	2 048	2 127
Entbindungsheime	Anzahl	906	.	.	.	1 139
Gesundheitszentren	Anzahl	652	.	.	.	733
Ärzte	Anzahl	108	115	121	124	135
Ausländer	Anzahl	52	.	.	.	66
Einwohner je Arzt	1 000	43	42	42	42	39
Zahnärzte	Anzahl	5	6	5	5	7
Ausländer	Anzahl	4	.	.	.	3
Einwohner je Zahnarzt	1 000	923	813	1 019	1 040	760
Apotheker	Anzahl	8	11	11	9	14
Krankenpflegepersonen (Diplom)	Anzahl		188	265	278	393
Hilfspflegepersonen	Anzahl	1 226	1 506	1 619	1 633	2 079
Hebammen	Anzahl	82	95	115	127	168
Hilfshebammen ⁴⁾	Anzahl	113	157	175	170	178

1) Sudanneger, z. T. Palänegrider. - 2) Arabische Berber, weitgehend mit Sudannegern vermischt.
3) 1972 gab es außerdem 6 Leprastationen, 1 psychiatrische Klinik, 46 Fürsorgestellen für Mutter und Kind, 13 zahnärztliche Stationen und 28 mobile Einrichtungen. - 4) Personen, die auf überlieferte Arbeitsweise Geburtshilfe leisten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1973	1974
Ausgewählte meldepflichtige Neuerkrankungen						
Cholera	Anzahl	2 902	5 990	2	219	130
Typhus und Paratyphus	Anzahl	447	448	185	652	267
Bakterielle Ruhr	Anzahl	2 862	3 105	1 310	9 554	7 258
Amöbeninfektion	Anzahl	39 217	35 967	32 556	31 970	35 478
Enteritis 1)	1 000	242	206	.	.	.
Tuberkulose der Atmungs- organe	Anzahl	1 242	1 164	787	.	.
Lepra	Anzahl	4 199	3 407	2 868	2 798	2 670
Keuchhusten	Anzahl	9 573	11 077	7 926	8 866	8 614
Scharlach 2)	Anzahl	4 758	4 095	3 247	4 398	7 216
Meningokokkeninfektion	Anzahl	4 573	1 813	628	1 005	416
Tetanus	Anzahl	.	908	646	.	.
Akute Poliomyelitis	Anzahl	283	432	341	371	258
Masern	Anzahl	9 066	17 484	29 645	27 494	40 476
Malaria (alle Fälle)	1 000	518	474	345	.	.
Trypanosomiasis	Anzahl	232	190	172	388	188
Syphilis	Anzahl	52 602	42 141	30 337	33 193	31 084
Gonokokkeninfektion	Anzahl	22 574	18 633	18 930	21 237	20 795
Schistosomiasis	Anzahl	40 877	28 399	.	.	.
Avitaminosen 3)	Anzahl	21 164	29 440	.	.	.
Trachom	Anzahl	4 068	3 210	2 302	.	.
		1968	1969	1970	1971	1972
Ausgewählte Todesfälle						
Cholera	Anzahl	.	.	1 749	1 910	.
Amöbeninfektion	Anzahl	62	134	152	67	66
Enteritis 1)	Anzahl	.	1 588	2 315	192	.
Tuberkulose der Atmungs- organe	Anzahl	90	178	197	36	35
Lepra	Anzahl	287	89	76	489	735
Meningokokkeninfektion	Anzahl	109	1 346	516	240	107
Tetanus	Anzahl	159	426	407	163	184
Masern	Anzahl	803	2 798	738	411	1 027
Malaria	Anzahl	595	2 970	3 098	542	689
Trypanosomiasis	Anzahl	21	19	23	.	26
Avitaminosen 3)	Anzahl	.	389	736	123	.
Pneumonie	Anzahl	.	1 086	1 022	90	.
Ausgewählte Schutzimpfungen						
Cholera	1 000	0,6	0,7	832,0	2 320,0	810,2
Masern 4)	1 000	294,4	279,5	147,6	69,0	78,6
Poliomyelitis	1 000	33,9	18,4	14,8	5,2	22,7
Pocken 4)	1 000	1 536,7	1 504,3	550,2	109,4	132,0
Tuberkulose (BCG) ⁴⁾	1 000	24,4	396,7	435,4	689,3	61,4 ^{a)}
Gelbfieber	1 000	943,9	1 054,0	330,9	13,1	19,4
		1966	1970	1971	1972	1973
Bildungswesen⁵⁾						
Schulen und andere Lehr- anstalten						
Grundschulen	Anzahl	744	928	954	1 033	1 222
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	4	10	10	11	12
Berufsbildende Schulen	Anzahl	9	15	15	19	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	10	6	6	6	.
Hochschulen 6)	Anzahl	2	5	5	5	5
Lehrkräfte						
Grundschulen	Anzahl	3 965	6 265	6 614	6 984	7 315
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	114	233	290	.	393
Berufsbildende Schulen	Anzahl	196	281	332	.	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	36	93	92	.	.
Hochschulen 6)	Anzahl	40	137	151	.	213
Schüler bzw. Studenten						
Grundschulen	1 000	161,6	211,0	229,9	243,9	254,6
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	1 011	2 823	3 507	4 019	5 122
Berufsbildende Schulen	Anzahl	1 417	2 889	3 386	.	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	748	1 469	1 551	.	.
Hochschulen 6)	Anzahl	139	628	731	.	1 320 ^{b)}

1) Einschl. sonstiger Durchfallkrankheiten. - 2) Einschl. durch Streptokokken hervorgerufener Rachenkrankheiten. - 3) Einschl. Kwashiorkor. - 4) Pflichtimpfungen. - 5) Die Schuljahre enden im Juli des jeweils angegebenen Jahres. - 6) "Ecole normale supérieure", "Ecole nationale d'administration" und ab 1970 auch "Institut polytechnique rural", "Ecole nationale d'ingénieurs" und "Ecole de médecine".

a) 1974: 185 350. - b) Außerdem 880 malische Studenten an ausländischen Hochschulen und Universitäten.

Gegenstand der Nachweisung	1960						
	insgesamt	männlich		weiblich			
	% der Altersgruppe						
Analphabeten							
15 Jahre und älter	97,8	96,0	99,5				
im Alter von ... bis unter ... Jahren							
10 - 15	92,0	89,0	95,3				
15 - 20	96,5	94,4	98,4				
20 - 25	97,5	95,2	99,4				
25 - 35	97,7	95,6	99,6				
35 - 45	97,8	95,8	99,7				
45 - 55	98,3	96,6	100,0				
55 - 65	99,0	98,0	100,0				
65 und älter	99,7	99,5	100,0				
	Einheit	1965	1967	1968	1969	1971	
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen	Mill. F.M.	4 044	4 775				
Laufende Ausgaben	Mill. F.M.	3 874	4 767	5 383	5 956	6 498	
Investitionen	Mill. F.M.	170	8	.	.	.	
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	.	3,6	4,1	4,7	.	
		1965	1970		1975		
Erwerbstätigkeit							
Erwerbspersonen ¹⁾	1 000	2 587		2 848		3 151	
männlich	1 000	1 353		1 499		1 670	
weiblich	1 000	1 234		1 350		1 480	
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	57,1		56,0		54,7	
männlich	%	59,9		59,0		58,1	
weiblich	%	54,3		53,0		51,2	
		1965	1970	1975	1965	1970	1975
		1 000			% der Altersgruppe		
Erwerbspersonen und -quoten ¹⁾ (Personen im Alter von ... bis unter ... Jahren)							
10 - 15	265	282	306	49,2	47,2	45,3	
15 - 20	421	460	502	90,3	88,6	86,6	
20 - 25	375	420	465	94,8	94,0	93,0	
25 - 45	1 026	1 137	1 267	95,8	95,1	94,3	
45 - 55	287	314	350	93,1	92,4	91,7	
55 - 65	149	163	181	76,1	75,3	74,6	
65 und älter	65	72	80	53,5	52,8	51,8	
	Einheit	1966	1968	1969	1970	1971	
Erwerbstätige in der Landwirtschaft 2)	1 000	2 133	2 101	2 160	2 208	2 194	
männlich	1 000	1 057	994	1 063	1 091	1 090	
weiblich	1 000	1 075	1 107	1 097	1 117	1 104	
		1963	1965	1966	1969	1970	
Lohn- und Gehaltsempfänger	Anzahl	20 304	39 075	52 417 ^{a)}	57 000	59 500 ^{b)}	
nach der Stellung im Beruf							
Direktoren und leitendes Personal	Anzahl	648	1 949	5 127	7 060 ^{c)}	:	
Angestellte	Anzahl	5 524	8 583	29 063			
Arbeiter	Anzahl	5 639	11 025				
Hilfsarbeiter	Anzahl	8 493	17 518	18 227	3 556 ^{c)}	.	

1) Projektionen der ILO, Genf; Personen im Alter von 10 Jahren und älter. - 2) Personen im Alter von 15 bis 60 Jahren.

a) Dar. 51 254 Afrikaner. - b) 1972: rd. 70 000. - c) Nur im produzierenden Gewerbe.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1965	1966	1969	1970
nach Wirtschaftsbereichen ¹⁾						
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	Anzahl	178 ^{a)}	.	8 389	.	.
Produzierendes Gewerbe	Anzahl	5 705	.	10 500	10 616	.
Energie- und Wasserwirtschaft 2)	Anzahl		.	854		.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	1 718	.	872	7 986	.
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl		.	4 576		.
Baugewerbe 3)	Anzahl	3 987	.	4 198	2 630	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Anzahl	2 625	.	3 769		.
Handel, Banken, Versicherungen	Anzahl	5 461 ^{b)}	.	4 120	8 063	.
Andere Dienstleistungen	Anzahl	389 ^{b)}	.	25 639		.
		1965	1970	1971	1972	1973
Registrierte Arbeitslose	Anzahl	133	526	453	612	387 ^{c)}
Offene Stellen	Anzahl	2 641	2 232	1 964	2 786	4 111
Vermittelte Arbeitsplätze	Anzahl	2 471	2 014	1 762	2 548	3 666
		1964	1968	1969	1972	1973
Streiks und Aussperrungen						
Fälle	Anzahl	1	1	1	-	.
Beteiligte Arbeitnehmer	Anzahl	21	1 146	19	-	.
Verlorene Arbeitstage	Anzahl	126	1 146	152	-	.
		1970				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Bodennutzung						
Landwirtschaftliche Fläche	1 000 ha			41 600		
Ackerland	1 000 ha			11 600		
Wiesen und Weiden	1 000 ha			30 000		
Waldfläche	1 000 ha			4 457		
Sonstige Fläche	1 000 ha			77 943		
Bewässerte Fläche	1 000 ha			66 ^{d)}		

	1967/68	1969/70	1970/71		1971/72	
	Betriebe		Betriebsfläche		Betriebe	Betriebsfläche
	1 000		1 000 ha		1 000	1 000 ha
Landwirtschaft						
Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen (von ... bis unter ... ha)						
unter 1	401,7	442,2	441,1	1 644,4	435,4	1 678,9
1 - 2	76,6	108,0	93,9	48,8	100,3	62,6
2 - 3	73,8	84,9	91,1	133,0	92,9	142,6
3 - 4	58,0	72,2	64,0	156,0	64,1	166,4
4 - 5	43,4	47,8	46,2	160,1	48,0	182,2
5 - 6	33,6	30,4	33,5	149,8	34,9	167,5
6 - 7	24,6	27,6	30,2	164,6	25,9	151,8
7 - 8	23,2	19,7	21,1	134,6	17,1	124,7
8 - 9	13,2	12,8	12,8	96,1	12,2	97,7
9 - 10	8,3	10,2	9,1	77,1	8,4	78,7
10 und mehr	10,6	7,5	9,2	85,2	5,6	59,7
	36,3	21,1	30,0	439,0	26,0	445,0

1) 1963: Nur im Privatsektor. - 2) Einschl. sanitärer Dienste. - 3) Einschl. öffentlicher Arbeiten.

a) Nur Landwirtschaft. - b) Nur freie Berufe. - c) 1974: 480. - d) 1971.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1971	1972	1973	1974
Verbrauch von Handelsdünger¹⁾						
Stickstoffhaltig, ber. auf N	1 000 t	0,9	3,0	3,0	3,1	5,0
Phosphathaltig, ber. auf P ₂ O ₅	1 000 t	1,4	2,5	4,2	4,1	3,8
Kalihaltig, ber. auf K ₂ O	t	1 000	500 ^{a)}	.	83	40
Maschinenbestand						
Schlepper	JE Anzahl	450	550	600	650	.
Einachsige Vielzweckgeräte	Anzahl	15	15	15	15	.
Mähdrescher	Anzahl	25	30	33	34	.
Index der landw. Produktion						
Gesamterzeugung	1970 = 100 ²⁾	106	108	87	69	88
je Einwohner	1970 = 100	108	105	83	65	80
Nahrungsmittelerzeugung	1970 = 100	107	108	86	68	88
je Einwohner	1970 = 100	110	106	82	63	80
D 1961/65						
Ausgew. landw. Erzeugnisse						
Hirse 3)	1 000 t	782	900	600	525	600 ^{b)}
	dt/ha	6,9	6,9	5,0	4,4	4,8 ^{b)}
Weizen	1 000 t	4	4	4	4	4
Reis	1 000 t	170	170	195	100	200
	dt/ha	9,7	9,3	10,6	7,4	11,1
Mais	1 000 t	80	80	60	80	87
	dt/ha	10,9	8,0	6,7	8,9	9,7
Zuckerrohr	1 000 t	25	72	80	80	80
Süßkartoffeln u. Jamswurzeln	1 000 t	67	71	60	60	60
Maniok	1 000 t	160	160	120	120	120
Hülsenfrüchte	1 000 t	22	24	18	18	19
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	136	152	150	100	120 ^{c)}
	dt/ha	8,1	6,1	6,0	5,0	4,8 ^{c)}
Baumwolle	1 000 t	22	67	62	44	59
darunter:						
Baumwollsamens	1 000 t	14	40	34	25	35 ^{d)}
Rohbaumwolle, entkörnt	1 000 t	8	25	26	19	21 ^{d)}
Tomaten	1 000 t	5 ^{e)}	6	5	5	6
Karitekerne 4)	1 000 t	5,5 ^{e)}	14,1	.	.	.
Viehbestand⁵⁾						
Pferde	1 000	119	170	140	120	125
Esel	1 000	349	460	390	320	340
Rinder	1 000	4 040	5 250	5 000	4 750	4 500
Milchkühe	1 000	404	525	500	475	450
Kamele	1 000	172	215	180	150	158
Schweine	1 000	19	30	25	20	21
Schafe	1 000	4 337	5 600	4 800	3 900	4 100
Ziegen	1 000	4 735	5 450	4 600	3 800	4 000
Hühner	1 000	11 019	13 000	11 000	9 000	9 400
Ausgew. tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen						
Rinder	1 000	290	405	350	300	300
Schafe	1 000	935	1 402	1 300	1 200	1 250
Ziegen	1 000	1 084	1 270	1 100	900	950 ^{f)}
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	28	38	28	24	24 ^{f)}
Hammel-, Lamm- und Ziegenfleisch	1 000 t	25	33	21	18	18 ^{f)}
Geflügelfleisch	1 000 t	7	8	7	5	6
Kuhmilch	1 000 t	81	105	63	52	52 ^{g)}
Schafmilch	1 000 t	26	34	24	20	25
Ziegenmilch	1 000 t	59	68	46	38	50
Hühnereier	1 000 t	6,0	7,0	5,9	4,9	5,1
Rinderhäute, frisch	1 000 t	5,8	8,1	7,0	6,0	6,0
Schaffelle, frisch	1 000 t	2,7	4,1	3,8	3,5	3,6
Ziegenfelle, frisch	1 000 t	2,2	2,5	2,2	1,8	1,9

1) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 2) Umrechnungsbasis: 1961 - 1965 = 100. - 3) Einschl. Fonio. - 4) Ausfuhr. - 5) Stand: September. -

a) Juli 1969 bis Juni 1970. - b) 1975: 700 000 t (5,5 dt/ha). - c) 1975: 120 000 t (4,4 dt/ha). - d) 1975: Baumwollsamens: 35 000 t; Rohbaumwolle: 21 000 t. - e) 1969. - f) 1975: Rind- und Kalbfleisch: 24 000 t; Hammel-, Lamm- und Ziegenfleisch: 18 000 t. - g) 1975: 52 000 t.

Gegenstand der Nachweisung		Einheit	1965	1969	1971	1972	1973
Forstwirtschaft							
Laubholzeinschlag	1 000 m ³		2 400	2 650	2 780	2 855	2 855
nach Nutzungsarten							
Nutzholz	1 000 m ³		200	220	230	235	235
Brennholz	1 000 m ³		2 200	2 430	2 550	2 620	2 620
Fischerei							
Bestand an Fischereifahr- zeugen	Anzahl		7 300	8 642	.	.	.
mit Außenbordmotor	Anzahl		130	800	.	.	.
ohne Motor	Anzahl		7 170	7 842	.	.	.
Fangmengen	1 000 t		90,0	90,0	90,0	90,0	90,0
			1968	1969	1970		
Produzierendes Gewerbe							
Betriebe und Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe							
Betriebe 1) 2)	Anzahl		24	30	36		
Beschäftigte 2)	1 000		10,3	10,3	10,4		
			1962	1963	1966	1962	1963
			Verarbeitendes Gewerbe 3)		Baugewerbe		
Betriebe 4)	Anzahl		44	40	60	32	35
nach Größenklassen (mit ... bis... Beschäftig- ten)							
1 - 9	Anzahl		.	11	18	.	13
10 - 24	Anzahl		.	15	10	.	7
25 - 99	Anzahl		.	9	16	.	8
100 - 299	Anzahl		.	5	9	.	6
300 - 999	Anzahl		.	-	7	.	-
1 000 und mehr	Anzahl		.	-	-	.	1
			1965	1970	1971	1972	1973
Energie- und Wasserwirtschaft							
Installierte Leistung der Kraftwerke 5)	1 000 kW		12	20	23	23	27
Wasserkraftwerke	1 000 kW		1	6	6	7	7
Erzeugung von Elektrizität 5)	Mill. kWh		28	40	45	52	61
in Wasserkraftwerken	Mill. kWh		.	13	15	36	33
Gewinnung von Wasser	1 000 m ³		4 878	6 642	10 735	7 765	4 838 ^{a)}
Verbrauch von Mineralöler- zeugnissen							
Motorenbenzin	1 000 m ³		37,0	41,8	43,0	45,2	.
Leuchtöl	1 000 m ³		9,5	10,8	11,8	12,3	.
Flugbenzin	1 000 m ³		3,7	1,1	1,3	1,0	.
Flugturbinenkraftstoff	1 000 m ³		3,0	16,0	14,8	7,1	.
Gasöl	1 000 m ³		19,3	21,2	22,5	22,9	.
Dieselloil	t		6 043	6 723	9 104	.	.
Schmiermittel	t		2 739	2 670	3 064	2 722	.
Bitumen	t		1 518	1 514	1 548	1 096	.
			1969	1970	1971	1972	1973
Produktion ausgew. Erzeugnisse							
Bergbau, Gewinnung von Stei- nen und Erden							
Salz	1 000 t		4	4	3	4	5

- 1) Nur Betriebe mit Buchführung und einem jährlichen Mindestumsatz von 10 Mill. F.M.
2) Nur Lohn- und Gehaltsempfänger. - 3) Einschl. Energiewirtschaft und Bergbau. - 4) 1962 und 1963 nur im privaten Wirtschaftsbereich. - 5) Werke für die öffentliche Versorgung.
a) 2. Hj.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1970	1971	1972	1973
Verarbeitendes Gewerbe						
Zement	1 000 t	.	40	35	42	47
Seife	t	2 641	2 645	4 917	4 589	.
Laubschnittholz	1 000 m ³	10	8	8	8	8
Fahrräder und Mopeds ¹⁾	1 000	.	9,7 ^{a)}	10,4	12,9	.
Rundfunkempfangsgeräte ¹⁾	1 000	2,3 ^{a)}	2,5 ^{a)}	10,8	11,1	.
Kapok ²⁾	t	22	.	10	.	.
Baumwollgewebe	Mill. m	6,8 ^{b)}	8,3 ^{b)}	9,0	9,8	.
Rohrzucker	1 000 t	5	6	6	8	10
Karitebutter (Pflanzenfett)	1 000 t	3,5	.	2,6	.	.
Erdnußöl	1 000 t	3,6	8,1	10,0	7,0	.
Erdnußkuchen	1 000 t	11,3	11,3	14,3	11,0	.
Fische ³⁾	1 000 t	5,7	5,7	4,4	2,9	.
Bier	1 000 hl	.	2	2	2	.
Alkoholfreie Getränke	1 000 hl	46	50	20	22	.
		1968	1969	1970	1971	1972
Außenhandel						
Nationale Statistik⁴⁾						
Einfuhr	Mill. US-\$	34,3	38,9	44,8	59,3	68,4 ^{c)}
Ausfuhr	Mill. US-\$	10,7	17,3	35,5	36,0	34,1 ^{d)}
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	Mill. US-\$	-23,6	-21,6	- 9,3	-23,3	-34,3
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EG-Länder	Mill. US-\$	13,2	19,0	22,9	32,8	39,6
Bundesrep. Deutschland	Mill. US-\$	0,9	1,1	1,3	2,1	4,8
Frankreich	Mill. US-\$	10,8	15,1	17,2	26,3	29,5
Sowjetunion	Mill. US-\$	6,3	3,8	5,1	3,6	0,0
Elfenbeinküste	Mill. US-\$	3,0	3,3	4,3	6,2	8,0
Senegal	Mill. US-\$	2,5	3,3	2,9	3,7	5,7
China, Volksrepublik	Mill. US-\$	4,5	3,3	3,2	3,7	5,9
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EG-Länder	Mill. US-\$	3,0	3,3	8,6	9,4	7,3
Bundesrep. Deutschland	Mill. US-\$	0,3	0,0	0,5	0,4	0,0
Frankreich	Mill. US-\$	1,8	2,8	6,1	7,3	6,0
Elfenbeinküste	Mill. US-\$	2,7	6,8	11,4	9,8	9,3
Senegal	Mill. US-\$	1,7	0,8	5,4	2,9	4,5
Ghana	Mill. US-\$	1,0	3,6	3,1	2,8	2,2
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Getreide und Getreideerzeugnisse	Mill. US-\$	1,1	1,2	1,7	5,4	.
Zucker, raffiniert	Mill. US-\$	3,8	2,2	6,1	6,1	.
Tee	Mill. US-\$	0,6	0,9	1,3	1,9	.
Pflanzen usw.f. Riechstoffe usw.	Mill. US-\$	1,2	1,4	1,6	2,5	.
Erdöldestillationserzeugnisse	Mill. US-\$	2,6	3,4	4,0	5,6	.
Medizin. und pharm. Erzeugnisse	Mill. US-\$	1,2	1,8	1,2	1,8	.
Reifen, Luftschläuche usw.	Mill. US-\$	0,9	0,7	1,1	1,1	.
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	Mill. US-\$	4,5	4,3	3,3	2,6	.
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	1,9	1,0	1,7	2,5	.
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	1,6	2,5	3,1	5,7	.
Elektr. Maschinen, App., Geräte	Mill. US-\$	1,3	2,0	2,4	3,1	.
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	2,6	3,7	2,9	3,8	.
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Rinder und Büffel	Mill. US-\$	1,3	7,0	9,1	7,5	6,9
Fisch, einfach haltbar gemacht	Mill. US-\$	1,4	2,4	2,7	2,2	1,9
Erdnüsse, nicht geröstet	Mill. US-\$	1,1	0,5	2,9	4,1	2,2
Rohbaumwolle	Mill. US-\$	4,3	1,7	7,3	8,5	11,6
Erdnußöl	Mill. US-\$	0,0	0,6	1,3	2,1	1,2

1) Montage. - 2) Ausfuhr. - 3) Gesalzen, getrocknet oder geräuchert. - 4) Erhebungsgebiet: Staatsgebiet; Darstellungsform: Spezialhandel; Länderangaben: Einfuhr: Herstellungsland, Ausfuhr: Verbrauchsländ; Wertangaben: Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob.

a) Nur Transistorgeräte. - b) Ungebleichte Gewebe. - c) 1973: 105,0 Mill.US-\$; 1974: 127,0 Mill. US-\$. - d) 1973: 57,0 Mill.US-\$; 1974: 42,0 Mill.US-\$.

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1971	1972	1973	1974	1975
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)								
Einfuhr (Mali als Herstellungsland)	1 000 US-\$			870	775	2 219	2 634	1 889
Ausfuhr (Mali als Verbrauchsland)	1 000 US-\$			3 522	4 167	4 710	8 891	11 116
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr-überschuß (-)	1 000 US-\$			+2 652	+3 392	+2 491	+6 257	+ 9 227
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen								
Datteln, Ananas usw., frisch	1 000 US-\$			3	11	13	21	65
Gemüse u. Küchenkräuter, frisch	1 000 US-\$			-	9	41	46	228
Ölkuchen u. dgl.	1 000 US-\$			80	46	85	-	-
Rohbaumwolle	1 000 US-\$			705	694	1 971	1 780	1 437
Stocklack, Schellack u. dgl.	1 000 US-\$			24	12	9	678	-
Erdnußöl	1 000 US-\$			-	-	-	99	-
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen								
Trockenmilch	1 000 US-\$			24	85	531	560	-
Mehl aus Weizen	1 000 US-\$			-	340	758	2 328	970
Nahrungsmittelzubereitungen, a.n.g.	1 000 US-\$			-	0	49	90	1
Techn. Fettsäuren und saure Öle	1 000 US-\$			318	-	-	763	852
Organ. chem. Erzeugnisse	1 000 US-\$			31	98	164	154	214
Synthet. organ. Farbstoffe usw.	1 000 US-\$			76	128	148	163	365
Arzneiwaren	1 000 US-\$			6	18	31	205	186
Sprengstoffe	1 000 US-\$			2	217	213	144	11
Reifen, Luftschläuche usw.	1 000 US-\$			0	9	68	342	965
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	1 000 US-\$			40	146	370	145	661
NE-Metalle	1 000 US-\$			95	14	38	89	79
Metallwaren	1 000 US-\$			427	212	15	86	141
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$			1 702	1 516	485	465	2 743
Elektr. Masch., App., Geräte	1 000 US-\$			109	354	108	169	289
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$			170	374	1 304	1 660	2 268
Anhänger, Straßenfahrzeuge, a.n.g.	1 000 US-\$			1	11	175	498	246
See-, Küsten-, Binnenschiffe	1 000 US-\$			1	146	2	-	-
Schuhe	1 000 US-\$			1	2	1	622	4
				1965	1970	1971	1972	1973
Verkehr								
Eisenbahnverkehr								
Streckenlänge	JE	km		645	645	646	646	.
Fahrzeugbestand	JE							
Lokomotiven		Anzahl		23	25	22	22	17 ^{a)}
Personenwagen		Anzahl		57	54	70	50	30
Güterwagen		Anzahl		259	338	305	342	319
Beförderte Personen		1 000		499	504	490	511	.
Beförderte Güter 1)		1 000 t		254	294	320	278	.
Personenkilometer		Mill.		56	75	80	92	95
Nettotonnenkilometer		Mill.		125	128	148	121	152
				1967	1971	1972	1973	1974
Straßenverkehr								
Straßenlänge	JE	km		12 080	14 454	14 551	14 704	14 704
Befestigte Straßen		%		9,6	12,0	11,9	12,2	.
Hauptstraßen		km		5 600	5 696	5 696	5 696	5 696
Nebenstraßen und Pisten 2)		km		6 480	8 758	8 855	9 008	9 008

1) Einschl. Reisegepäck und Post. - 2) Einschl. nicht ganzjährig befahrbarer Straßen.

a) Ohne Triebwagen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1967	1971	1972	1973	1974
Bestand an Kraftfahrzeugen JE						
Personenkraftwagen	Anzahl	11 642 ^{a)}	12 867	13 874	15 000	15 838
Omnibusse	Anzahl					137
Lastkraftwagen	Anzahl	2 402 ^{a)}	2 651	2 780	.	2 620
Pkw je 1 000 Einw.	Anzahl	.	2,5	2,6	2,7	2,8 ^{b)}
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen	Anzahl	1 874 ^{a)}	1 899	1 866	2 201	2 478
Omnibusse	Anzahl		12	24	26	50
Lastkraftwagen	Anzahl	200 ^{a)}	290	567	199	386
		1966	1968	1970	1971	1972
Schiffsverkehr						
Binnenschifffahrt¹⁾						
Fahrzeugbestand JE						
Motorschiffe	Anzahl	7	7	7	7	5
Schlepper	Anzahl	11	13	13	10	11
Schubschiffe	Anzahl	3	2	1	2	.
Lastkähne	Anzahl	43	43	40	43	.
Barken	Anzahl	11	11	11	13	.
Tankschiffe	Anzahl	6	7	5	7	.
Beförderungsleistungen²⁾						
Beförderte Personen	1 000	67,2	71,9	60,8	47,8	54,0
Beförderte Fracht	1 000 t	68,7	61,9	52,2	47,0	58,6
Personenkilometer	Mill.	21,3	22,0	19,8	17,8	18,7
Nettotonnenkilometer	Mill.	31,6	36,3	29,2	20,5	29,0
		1965	1971	1972	1973	1974
Luftverkehr						
Personenkilometer ³⁾	Mill.	48	58	68	73	80
Nettotonnenkilometer ³⁾	Mill.	2,1	2,5	2,4	1,8	1,7
Flughafen Bamako⁴⁾						
Gelandete Flugzeuge	Anzahl	1 505	1 323	1 324	1 424	3 420 ^{c)}
Fluggäste						
Einsteiger	Anzahl	24 132	26 035	29 538	30 171	32 585
Aussteiger	Anzahl	23 814	29 570	30 348	29 652	35 294
Durchreisende	Anzahl	8 454	6 620	7 711	12 769	15 900
Fracht						
Empfang	t	776	985	1 069	1 678	1 492
Versand	t	629	499	839	.	2 176
Post						
Empfang	t	41	89	108	81	74
Versand	t	43	28	24	22	28
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen ⁵⁾	Mill.	.	6,7	7,9	7,3	.
Fernsprechanchlüsse	1 000	4,5	5,0	.	.	.
Rundfunkteilnehmer						
Hörfunk 6)	1 000	20	.	75	75	.
		1971	1972	1973	1974	1975 ⁷⁾
Geld und Kredit						
Währung	Franc malien (F.M.) Mali-Franc = 100 Centimes (C,c)					
Kurs New Yorker Notierung ⁸⁾	JE DM für 100 F.M.	0,63	0,66	0,59	0,54	0,59 ^{d)}
	JE US-\$ für 100 F.M.	0,1920	0,2050	0,22	.	.

1) Flußschifffahrt. - 2) Berichtszeitraum 1966 bis 1970: 1. April des vorhergehenden bis 31. März des angegebenen Jahres; ab 1971 Kalenderjahre. - 3) Einschl. der im Ausland befliegenen Strecken; tkm einschl. Post, ab 1971 ohne Übergepäck. - 4) 1973: Januar bis November. - 5) Inlands- und Auslandsverkehr. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 6) Geräte in Gebrauch. - 7) 30. September. - 8) Nur bis 1973; ab 1974 errechnet über das Wertverhältnis zum französischen Franc.

a) 1969. - b) Bezogen auf die JM-Bevölkerung. - c) Starts und Landungen. - d) 31. Dezember.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1972	1973	1974	1975 ¹⁾
Devisenbestand JE	Mill. US-\$	0,7	1,1	1,5	2,4	1,0 ^{a)b)}
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 2) JE	Mrd. F.M.	19,37	21,04	22,26	30,13	33,64
Bargeldumlauf je Einwohner JE	F.M.					
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 3) 4) JE	Mrd. F.M.	8,57	10,18	11,14	22,51	25,23
Termineinlagen 3) JE	Mrd. F.M.	0,48	0,84	0,62	0,27	0,49
Postscheckeinlagen (privater Sektor) JE	Mrd. F.M.	0,94	0,75	1,68	1,35	1,80
Sparkasseneinlagen JE	Mrd. F.M.	0,57	0,59	0,68	0,81	0,92 ^{c)}
Bankkredite an Private und staatliche Unternehmen 3) JE	Mrd. F.M.	27,67	33,93	43,28	68,24	92,85
Staatliche Unternehmen	Mrd. F.M.	17,65	20,93	28,44	47,79	69,23
		1972	1973	1974	1975	1976

Öffentliche Finanzen 5)

Staatshaushalt⁶⁾

Einnahmen	Mrd. F.M.	22,39	28,13	29,12	38,13	49,27
Nationaler Haushalt	Mrd. F.M.	18,24	23,73	26,49	34,54	45,38
Steuern u. Abgaben	Mrd. F.M.	14,91	19,01	17,33	21,84	27,71
darunter:						
Direkte Steuern	Mrd. F.M.	2,32	4,93	5,11	6,93	8,31
Zolleinnahmen	Mrd. F.M.	5,32	6,02	4,47	5,67	7,64
Nicht-steuerliche Einnahmen	Mrd. F.M.	0,61	2,30 ^{d)}	2,70 ^{d)}	0,59	1,91
Außerordentliche Einnahmen	Mrd. F.M.	2,00	2,42	6,46	9,99	9,15
Einnahmen aus früheren Haushaltsjahren	Mrd. F.M.	0,72	.	.	2,12	6,61
Haushalte der Regionalverwaltungen	Mrd. F.M.	4,15	4,40	2,63	3,59	3,89
Ausgaben	Mrd. F.M.	24,58	28,13 ^{e)}	29,12 ^{e)}	38,13 ^{f)}	49,27 ^{f)}
Nationaler Haushalt	Mrd. F.M.	20,43	23,76	24,52	32,84	42,86
darunter:						
Öffentliches Gesundheitswesen	Mrd. F.M.	2,14 ^{g)}	.	.	2,75	3,13
Nationales Erziehungswesen	Mrd. F.M.	4,20	.	.	7,14	9,54
Entwicklung ländlicher Gebiete	Mrd. F.M.	.	.	.	1,19	1,43
Verkehr und öffentliche Arbeiten	Mrd. F.M.	.	.	.	0,68	0,78
Finanzen und Handel	Mrd. F.M.	1,04	.	.	1,38	1,56
Auswärtige Angelegenheiten	Mrd. F.M.	0,73	.	.	1,00	1,16
Innere Angelegenheiten	Mrd. F.M.	0,61	.	.	0,82	0,98
Verteidigung und Innere Sicherheit	Mrd. F.M.	4,20	.	.	7,01	9,70
Allgemeine Ausgaben	Mrd. F.M.	2,62	.	.	4,51	7,31
Beiträge	Mrd. F.M.	1,11	.	.	1,30	1,00
Überweisungen	Mrd. F.M.	0,52	.	.	0,65	0,80
Investitionsausgaben ⁷⁾	Mrd. F.M.	0,59	1,04	0,55	2,35	3,02
Haushalte der Regionalverwaltungen	Mrd. F.M.	4,15	4,37	4,60	5,29	6,41

Preise und Löhne

Preise

Preisindex für Nahrungsmittel in Bamako D

Genossenschaftspreise 1970 = 100⁸⁾

Marktpreise 1970 = 100

1968	1969	1971	1972	1973
91	96	111	116	126
98	99	121	130	166

1 1) 30. September. - 2) Ohne Bestände der Banken. - 3) Depositenbanken. - 4) Ohne bestimmte ausländische Einlagen der Entwicklungsbank; einschl. inländischer fälliger Wechsel. - 5) Die Haushaltsjahre entsprechen den Kalenderjahren. - 6) 1972: tatsächliches Ergebnis, 1973 bis 1975: Ansätze, 1976: Voranschlag. - 7) "Equipements et investissement". - 8) Originalbasis: 1962/63 = 100.

a) 31. Dezember. - b) Außerdem SZR im Wert von 3,2 Mill. US-\$. - c) 30. Juni. - d) Einschl. Einnahmen aus früheren Haushaltsjahren. - e) Darunter (in Mrd. F.M.): 20,08 (1974: 20,34) Ausgaben der Ministerien und Behörden (moyens des services), 2,64 (1974: 3,63) Interventionen. - f) Darunter (in Mrd. F.M.): 25,87 (1976: 35,38) Personalausgaben, 7,58 (1976: 8,27) Materialausgaben. - g) Einschl. "Sozialer Angelegenheiten".

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1973 ¹⁾	1974 ²⁾
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren auf den Märkten von Bamako						
Rindfleisch, mit Knochen	F.M./kg	244	283	259	259	325
Hammelfleisch, mit Knochen	F.M./kg	344	392	369	400	417
Huhn, lebend	F.M./kg	287	324	376	520	575
Fisch, geräuchert	F.M./kg	284	356	422	394	822
Eier, einheimisch	F.M./St	25	29	34	50	40
Milch, frisch, einheimisch	F.M./l	124	117	123	150	151
Karitefett	F.M./kg	218	186	217	276	361
Erdnußöl	F.M./l	187	239	263	250	359
Brot	F.M./kg	171	182	176	177	.
Bruchreis, weiß	F.M./kg	91	113	118	99	117
Kartoffeln, einheimisch	F.M./kg	120	116	120	155	134
Zwiebeln, grün	F.M./kg	158	102	151	179	425
Tomaten	F.M./kg	88	108	105	116	139
Erdnußkerne	F.M./kg	91	103	126	132	190
Würfelzucker	F.M./kg	141	160	218	250	454
Kochsalz	F.M./kg	59	61	123	55	110
Knoblauch	F.M./kg	367	253	488	833	741
Tee, grün	F.M./kg	2 237	2 224	2 378	2 250	2 625
Stoff, Zwillich (80 cm breit) 3)	F.M./m	232	235	235	213 ^{a)}	326 ^{b)}
Schuhe (Kunststoff)	F.M./P	553	545	814	600	875
Holzkohle	F.M./kg	22	24	28	25	.
Leuchtöl	F.M./l	72	73	74	85	130
		1971	1972	1973	1974	
Löhne						
Durchschnittliche Bruttostundenlöhne in ausgewählten Wirtschaftszweigen 1)						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	F.M.	72	73	85	111	
Verarbeitendes Gewerbe	F.M.	78	72	85	111	
Baugewerbe	F.M.	66	71	89	101	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	F.M.	83	119	.	116	
		1970	1971	1972	1973	
Vorherrschende Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen in Bamako 4)						
Energiewirtschaft						
Elektroinstallateur im Außendienst	F.M.	180	180	180	190 ^{c)}	
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	F.M.	42	70	70 ^{d)}	76 ^{d)}	
Verarbeitendes Gewerbe						
Nahrungsmittelindustrie						
Bäcker	F.M.	79	82 ^{c)}	82	111	
Textilindustrie						
Spinner (männl. u. weibl.), Weber, Webstuhleinrichter	F.M.	74 ^{e)}	74	74	86 ^{f)}	
Möbelindustrie						
Tischler, Polsterer	F.M.	154 ^{c)}	154 ^{d)}	154 ^{d)}	166	
Polierer	F.M.	90 ^{c)}	90 ^{d)}	90	114	
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen						
Handsetzer	F.M.	99 ^{c)}	123 ^{c)}	123	136 ^{c)}	
Maschinensetzer	F.M.	154 ^{c)}	164 ^{c)}	164	250 ^{c)}	
Drucker	F.M.	90 ^{c)}	123 ^{c)}	123	135 ^{c)}	
Maschinenbuchbinder männlich	F.M.	99 ^{c)}	123 ^{c)g)}	123	135 ^{c)}	
Chemische Industrie						
Mischer	F.M.	75 ^{c)}	75 ^{c)}	81	179 ^{c)}	

1) Dezember. - 2) Oktober. - 3) Einfache Qualität. - 4) Oktober.

a) November. - b) September. - c) Durchschnittssatz. - d) Höchstsatz. - e) Mindestsatz. - f) Webstuhleinrichter: 87 F.M. - g) Gleicher Satz für Buchbinderinnen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1973
Eisenschaffende Industrie					
Schmelzer	F.M.	90 ^{a)}	90 ^{a)}	90 ^{a)}	.
Fahrzeugbau					
Mechaniker ¹⁾	F.M.	90 ^{a)}	90	130	142 ^{b)}
Baugewerbe					
Ziegelmaurer	F.M.	74 ^{a)}	74 ^{a)}	81 ^{b)}	.
Stahlbaumonteur	F.M.	90 ^{a)}	90 ^{a)}	90 ^{b)}	92 ^{b)}
Zementierer	F.M.	.	90 ^{a)}	95 ^{b)}	167 ^{c)}
Zimmermann	F.M.	82	82 ^{a)}	82 ^{b)}	102 ^{c)}
Maler	F.M.	82	129	83	110
Rohrleger und -instal- lateur	F.M.	129	129	129	141 ^{b)}
Elektroinstallateur	F.M.	129 ^{a)}	.	129	140
Hilfsarbeiter	F.M.	33	.	39	45
Verkehr					
Eisenbahnen					
Streckenarbeiter	F.M.	53 ^{a)}	106	106	118
Omnibusverkehr					
Fahrer	F.M.	83 ^{d)}	91	91	116
Schaffner	F.M.	83 ^{d)}	.	95	103
Güterbeförderung im Stra- ßenverkehr					
Lastkraftwagenfahrer ²⁾	F.M.	46 ^{d)}	65	90	97
Monatsgehälter der Angestell- ten nach ausgewählten Wirt- schaftszweigen und Berufen in Bamako ³⁾					
Chemische Industrie					
Laborant männl.	F.M.	.	.	57 000 ^{e)}	59 000
Lebensmittel-Einzelhandel					
Verkäufer männl./weibl.	F.M.	17 446 ^{f)}	18 000	20 000	22 000
Lebensmittel-Großhandel					
Lagerverwalter männl.	F.M.	54 198 ^{f)}	28 500	.	.
Stenotypist weibl.	F.M.	27 550 ^{f)}	.	29 000	31 000 ^{g)}
Bankgewerbe					
Kassierer männl.	F.M.	38 000	35 800	35 800	37 800 ^{e)}
Maschinenbuchhalter männl.	F.M.	38 000 ^{h)}	35 800 ^{h)}	38 000	39 000

Einheit	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Sozialprodukt						
Bruttoinlandsprodukt zu Markt- preisen						
in jeweiligen Preisen	Mrd. F.M.	135,5	152,6	154,0	176,8	180,3
je Einwohner	F.M.	27 485	30 218	29 961	33 612	33 513
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	.	+ 12,6	+ 0,9	.	+ 0,2
je Einwohner	%	.	+ 9,9	- 0,9	.	- 0,3
in Preisen von 1969	Mrd. F.M.	135,5	144,1	149,4	.	.
je Einwohner	F.M.	27 485	28 535	29 066	.	.
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	.	+ 6,3	+ 3,7	.	.
je Einwohner	%	.	+ 3,8	+ 1,9	.	.
Entstehung						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mrd. F.M.	58,7	67,8	66,9	.	.
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Mrd. F.M.	1,4	1,7	.	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Mrd. F.M.	-	-	22,2	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. F.M.	11,3	14,5	.	.	.
Baugewerbe	Mrd. F.M.	6,2	5,6	.	.	.
Handel	Mrd. F.M.	32,6	35,2	.	.	.
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Mrd. F.M.	5,4	5,7	64,9	.	.
Übrige Bereiche	Mrd. F.M.	19,9	22,1	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mrd. F.M.	135,5	152,6	154,0	.	.

1) In Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten. - 2) Lkw unter 2 t Nutzlast. - 3) Oktober.

a) Mindestsatz. - b) Durchschnittssatz. - c) Höchstsatz. - d) Errechnet auf der Grundlage von Monatssätzen. - e) Höchstgehalt. - f) Einschl. verschiedener Prämien. - g) Durchschnitt von Höchstgehältern. - h) Gleiches Gehalt für Kassiererinnen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Verteilung							
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Mrd. F.M.	25,2	28,4	.	.	.	.
Betriebsüberschuß (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen)	Mrd. F.M.	91,6	108,8	.	.	.	.
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Mrd. F.M.	- 1,1	+ 1,5	.	.	.	.
=Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	Mrd. F.M.	115,7	138,7	.	.	.	.
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Mrd. F.M.	13,4	9,4	.	.	.	.
=Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	Mrd. F.M.	129,1	148,1	.	.	.	.
Saldo der laufenden Übertragungen zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten und der übrigen Welt	Mrd. F.M.	+ 7,9	+ 9,2	.	.	.	.
=Verfügbares Einkommen	Mrd. F.M.	137,0	157,3	.	.	.	.
Verwendung							
Privater Verbrauch	Mrd. F.M.	97,5	110,6	109,7	.	.	.
Staatsverbrauch	Mrd. F.M.	22,3	23,8	25,8	.	.	.
Anlageinvestitionen	Mrd. F.M.	18,1	19,0	23,7	.	.	.
Vorratsveränderung	Mrd. F.M.	+ 6,0	+ 3,8		.	.	.
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mrd. F.M.	22,0	27,6	29,9	.	.	.
=Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mrd. F.M.	30,4	32,2	35,1	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mrd. F.M.	135,5	152,6	154,0	.	.	.
Einheit		1968	1970	1971	1972	1973	

Zahlungsbilanz (Salden)

Leistungsbilanz							
Warenverkehr (Handelsbilanz) 1)	Mill. SZR ²⁾	- 12,6	- 4,7	- 9,6	- 16,7	- 32,1	
Dienstleistungsverkehr	Mill. SZR	- 18,9	- 17,3	- 23,5	- 23,5	- 35,0	
Reiseverkehr	Mill. SZR	- 4,2	- 4,3	- 4,1	- 6,4	- 8,1	
Übrige Dienstleistungen	Mill. SZR	- 14,7	- 13,0	- 19,4	- 17,1	- 26,9	
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-))	Mill. SZR	+ 13,0	+ 19,7	+ 24,1	+ 29,6	+ 52,0	
Saldo der Leistungsbilanz	Mill. SZR	- 18,5	- 2,3	- 9,0	- 10,6	- 15,1	
Kapitalbilanz							
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport: -, Nettokapitalexport: +)	Mill. SZR	- 16,2	- 3,5	- 3,2	- 16,5	- 11,6	
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalexport: +, Nettokapitalimport: -)	Mill. SZR	+ 9,4	- 2,6	- 2,4	+ 7,2	+ 5,2	
Ab (-) bzw. Zunahme (+) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. SZR	- 13,1	- 1,6	- 6,5	- 7,2	- 18,0	
Saldo der Kapitalbilanz (Abnahme (-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. SZR	- 19,9	- 7,7	- 12,1	- 16,5	- 24,4	
Ungeklärte Beträge	Mill. SZR	+ 1,4	+ 5,4	+ 3,1	+ 5,9	+ 9,3	

1) Fob-Werte. Abweichungen von den Zahlen im Abschnitt Außenhandel beruhen auf Umrechnung der Einfuhr von cif- auf fob-Werte, außerdem auf Berichtigungen und Ergänzungen. - 2) 1968: 1 SRZ = 493,706 F.M.; 1970 - 1972: 1 SZR = 555,4198 F.M.; 1973: 1 SRZ = 527,933 F.M.

Entwicklungsplanung

Bis zur Unabhängigkeit vollzog sich die wirtschaftliche Entwicklung Malis im Rahmen der französischen Planungen für die Territorien Französisch-Westafrikas. Der Mitte 1961 verkündete erste eigene Fünfjahresplan (1961 bis 1965) wurde 1963 durch Regierungsbeschluß geändert, um den unmittelbar produktiven Investitionen ein größeres Gewicht zu geben. Es hatte sich gezeigt, daß die Planziele zu weit gesteckt bzw. nicht genügend konkretisiert waren. Die Schwerpunkte des Planes waren: Entwicklung der land- und viehwirtschaftlichen Produktion auf sozialistischer Grundlage, Nutzung der Bodenschätze und Wasserkraftreserven, Aufbau einer verarbeitenden Industrie und der Infrastruktur, besonders aber des Bildungswesens.

Nach dem Regierungswechsel verkündete der jetzige Präsident Traoré Anfang 1969 einen Aktionsplan für die Wirtschaft. Danach sollte die Initiative in- und ausländischer Kapitalanleger gefördert sowie Produktion und Handel von hemmenden Vorschriften befreit werden. Mitte 1969 ist ein neues Investitionsgesetz erlassen worden, durch das die staatlichen Förderungsmaßnahmen verbessert wurden.

Im Dreijahresplan 1970/73 (Programme Triennal de Redressement Economique et Financier) waren die Hauptziele der Ausgleich der Handelsbilanz und die Beseitigung des chronischen Haushaltsdefizits. Vorrangige Förderung erhielt die Landwirtschaft, die eine stärkere Selbstversorgung mit Grundnahrungsmitteln sowie die ausreichende Belieferung der Verarbeitungsbetriebe sichern sollte, sowie der weitere Ausbau der gewerblichen Erzeugung und der Infrastruktur. Neben der Erweiterung der agrarischen Erzeugung (u.a. verstärkter Ausbau von Baumwolle, Erdnüssen und Reis) war die Vergrößerung der Bewässerungsfläche vorgesehen. Die Industrieförderung gewährte solchen Betrieben Vorrang, die heimische Roh-

stoffe verarbeiteten bzw. die Einfuhr bestimmter Güter überflüssig machten. Ende 1973 gab der Staatspräsident bekannt, daß die Planziele zu 70 % erfüllt worden seien, obwohl das Land unter einer mehrjährigen Dürreperiode gelitten hatte.

Anfang 1975 wurde der Fünfjahresplan 1974/78 veröffentlicht. Hauptziele sind die Steigerung der Agrarproduktion (u. a. Bewässerungsprojekte), der Ausbau der landwirtschaftlichen Veredelungsindustrie sowie die Verbesserung der Infrastruktur. Das Bruttoinlandsprodukt soll (in Preisen von 1972) auf 233 Mrd. F.M. gesteigert werden. Die Investitionen sollen 395 Mrd. F.M. betragen. Nur etwa 15 % der Mittel können aus inländischen Quellen aufgebracht werden. Allein 133 Mrd. F.M. sind für den Agrarbereich vorgesehen. Außerdem wird mit ausländischer Hilfe gerechnet.

Bereits 1973 hat die Internationale Entwicklungsorganisation (IDA) Mali ein Darlehen von 2,5 Mill. US-\$ zur Überwindung der Dürreschäden gewährt. Anfang 1974 gewährte der französische Entwicklungsfonds (FAC) Subventionen von 1,2 Mrd. F.M. Vorgesehen ist u. a. der Stau von Niger und Senegal an mehreren Stromschnellen, um eine gleichmäßigere Wasserversorgung zu gewährleisten. Ferner sollen Wasserkraftwerke errichtet werden. Größtes Projekt ist das Werk am Manantali-Damm am Bafing-Fluß mit einer Kapazität von 144 MW. Im Gebiet von Sikasso soll die Reisanbaufläche auf 8 000 ha ausgedehnt werden. Priorität beim industriellen Aufbau (Investitionen 33,5 Mrd. F.M.) genießen Erdnußöl- und Textilfabriken. Die Entwicklungshilfe, unter der Regierung von Modibo Keita vorwiegend aus sozialistischen Staaten (VR China, Sowjetunion, Jugoslawien, Nordvietnam und -korea), wird seit einigen Jahren wieder von westlichen Industrienationen gewährt.

Entwicklungshilfe

I. Gesamte bilaterale Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1974	<u>Mill. DM</u> 117,5
1. Öffentliche Leistungen insgesamt	<u>Mill. DM</u> 106,4
a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)	69,9
b) Kredite	36,5
darunter:	
Öffentliche Entwicklungshilfe ¹⁾ insgesamt 1950 - 1974	<u>Mill. DM</u> 106,4
a) Technische Hilfe i.w.S.	38,4
b) Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe)	31,5
c) Kapitalhilfe	36,5
2) Private Leistungen insgesamt	<u>Mill. DM</u> 11,1
a) Kredite und Direktinvestitionen	1,4
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)	9,7
II. Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1973	<u>Mill. US-\$</u> 156,75
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Frankreich	97,11
Vereinigte Staaten	33,35
Bundesrepublik Deutschland	20,46
III. Netto-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1973	<u>Mill. US-\$</u> 142,48
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
EG	100,48
UN	23,66
International Development Association	17,97
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungshilfe der Bundesrepublik Deutschland	
Berater und Lieferung von landwirtschaftlichen Geräten;	
Lieferung von landwirtschaftlichen Produktionsmitteln und Düngemitteln;	
Bauüberwachung für den Staudamm Selingué;	
Studie für Nigerbrücke;	
Feasibility-Studie zur Erschließung des Lac-Magui-Gebietes;	
Bau von Lagerhallen;	
Führungspersonal für die staatliche Transportverwaltung;	
Lieferung von Transportfahrzeugen.	

¹⁾ Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen. - ²⁾ DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

Wichtige Entwicklungsindikatoren Malis **im Vergleich mit Kennzahlen ausgewählter afrikanischer Länder*)**

Indikator	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen		Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Kalorienversorgung	Proteinvorsorgung	Lebenserwartung bei Geburt (Durchschnitt)	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett ²⁾	Anteil der				Energieverbrauch 1973 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr ⁴⁾	Pkw	Auflagezeitungen	Fernrundfunkgeräte	Brutto-sozialprodukt 1973 zu Marktpreisen je Einwohner
					Alphabeten	eingeschriebenen Schüler an der Bevölkerung über 15 J.	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt	männl. landw. Erwerbspers. an pers. insges. 1970						
	Land	je Einwohner/Tag	g	Jahre	Anzahl	%				kg SKE ³⁾	%	je 1 000 Einwohner		US-\$
Ägypten	2 360(70)	66(70)	51(70)	461(71)	19(60)	43(70)	26(71)	55	294	8(73)	5(73)	22(71)	143(72)	250
Äquatorialguinea	.	.	41(70)	171(67)	.	49(65) ^{a)}	.	79	168	.	.	4(65)	.	260
Äthiopien	1 980(70)	66(70)	39(70)	3 081(72)	.	9(70)	48(72)	85	35	1(72)	2(72)	2(72)	7(72)	90
Algerien	1 890(66)	56(66)	53(70)	320(70)	26(71)	41(70)	9(73)	56	628	6(70)	11(73)	16(72)	47(72)	570
Angola	1 910(66)	40(66)	34(70)	357(70)	.	25(70)	.	64	263	3(72)	20(72)	15(72)	19(72)	490
Benin (Dahome)	2 170(66)	52(66)	39(70)	884(71)	.	18(60) ^{a)}	31(70)	52	31	3(71)	5(72)	0,7(72)	52(72)	110
Botsuana	.	.	41(70)	392(70)	.	47(71) ^{a)}	29(71)	87	.	.	5(73)	21(71)	17(71)	230
Burundi	2 330(70)	61(70)	39(70)	806(72)	.	16(70)	.	86	11	.	1(72)	0,1(70)	25(72)	80
Elfenbeinküste	2 490(70)	60(70)	41(70)	496(70)	.	38(70)	29(73)	81	325	2(71)	20(72)	10(72)	18(71)	380
Gabun	2 180(66)	51(66)	m25(61)	98(69)	12(61)	.	13(72)	72	913	1(71)	20(72)	.	126(71)	1 310
Gambia	2 320(66)	62(66)	41(70)	697(66)	.	16(72) ^{a)}	.	84	61	.	6(72)	.	157(72)	130
Ghana	2 200(70)	46(70)	46(70)	779(71)	30(70)	47(70)	48(72)	55	155	2(73)	4(72)	46(70)	85(72)	300
Guinea	2 060(66)	45(66)	m26(55)	599(72)	.	19(65) ^{a)}	.	84	95	.	3(72)	1(72)	24(72)	110
Kamerun	2 230(70)	59(70)	41(70)	305(70)	.	49(70)	.	82	97	9(70)	7(72)	3(72)	37(72)	250
Kenia	2 200(70)	68(70)	49(70)	759(72)	36(70)	37(70)	30(73)	80	180	6(73)	9(73)	14(70)	41(72)	170
Kongo	2 160(66)	40(66)	41(70)	177(72)	16(61)	.	.	45	219	15(71)	8(71)	2(65)	71(72)	340
Lesotho	.	.	44(70)	485(71)	59(66)	7(66) ^{a)}	62(67)	89	.	.	2(71)	.	10(72)	100
Liberia	2 040(70)	36(70)	m46(71)	687(70)	37(70)	24(70)	19(70)	74	338	1(73)	8(72)	4(71)	99(71)	310
Libyen	2 360(70)	66(70)	52(70)	230(72)	22(64)	57(70)	3(72)	43	5 724	.	88(73)	17(72)	46(72)	3 530
Madagaskar	2 240(70)	51(70)	m38(66)	361(72)	39(66)	41(70)	29(71)	87	79	5(73)	7(71)	15(72)	89(72)	150
Malawi	2 400(70)	63(70)	39(70)	639(70)	24(70)	24(70)	47(71)	88	50	4(73)	2(73)	.	24(72)	110
Mali	2 170(70)	68(70)	37(70)	1 382(71)	2(60)	15(70) ^{a)}	.	91	22	3(71)	1(70)	.	14(72)	70
Marokko	2 400(70)	64(70)	52(70)	670(71)	21(71)	27(70)	27(73)	61	235	8(73)	16(72)	15(72)	95(72)	320
Mauretanien	2 060(70)	75(70)	41(70)	2 727(71)	11(65) ^{b)}	9(70)	.	85	95	5(72)	4(72)	.	65(72)	200
Mauritius	2 370(70)	50(70)	59(63)	267(72)	55(62)	67(71) ^{a)}	25(73)	32	157	2(72)	18(73)	122(65)	125(72)	410
Mosambik	2 130(66)	40(66)	41(70)	549(67)	12(70)	22(70)	.	72	156	1(72)	10(72)	5(71)	13(72)	380
Niger	2 180(70)	72(70)	41(70)	1 796(71)	11(61)	9(71) ^{a)}	51(69)	91	28	1(71)	2(73)	0,5(71)	36(71)	100
Nigeria	2 290(70)	59(70)	m37(66)	1 378(72)	.	35(60) ^{a)}	35(73)	67	67	1(70)	2(72)	3(72)	27(72)	210
Obervolta	2 060(66)	70(66)	m32(61)	1 174(71)	.	6(60) ^{a)}	44(68)	89	12	3(72)	1(72)	9(70)	16(72)	70
Kuanda	2 160(70)	62(70)	41(70)	724(72)	23(70)	30(70)	56(70)	91	12	4(72)	1(73)	.	8(71)	70
Sambia	2 040(70)	64(70)	44(70)	316(70)	47(70)	48(70)	9(72)	69	415	0(70)	17(72)	17(72)	23(72)	430
Senegal	2 300(70)	64(70)	41(70)	756(72)	25(70)	23(70)	.	76	154	10(72)	11(73)	6(72)	68(72)	280
Sierra Leone	2 240(70)	49(70)	41(70)	1 021(70)	7(63)	21(70)	.	73	135	4(70)	8(72)	17(70)	19(72)	160
Somalia	1 770(66)	57(66)	39(70)	571(70)	.	29(65) ^{a)}	.	82	33	1(72)	3(72)	1(72)	20(72)	80
Sudan	2 130(70)	59(66)	43(70)	1 098(73)	17(66)	11(60) ^{a)}	35(70)	80	124	0(73)	2(72)	8(70)	80(72)	130
Swasiland	.	.	41(70)	261(72)	.	45(65) ^{a)}	33(71)	82	.	.	11(72)	.	115(72)	330
Tansania	1 700(70)	43(70)	43(70)	775(70)	.	18(70)	36(73)	86	75	.	3(72)	.	16(72)	130
Togo	2 160(70)	51(70)	m32(61)	680(72)	10(61)	35(70)	41(70)	75	61	4(73)	5(72)	6(72)	22(72)	180
Tschad	2 060(70)	73(70)	m29(64)	1 068(72)	.	19(72)	.	91	21	1(71)	1(73)	0,2(70)	16(72)	80
Tunesien	2 060(70)	54(70)	53(70)	423(72)	31(70)	54(70)	19(73)	46	365	13(73)	16(72)	28(72)	74(72)	460
Uganda	2 230(70)	55(70)	48(70)	662(70)	37(70)	20(70)	48(71)	86	64	9(70)	2(72)	7(72)	26(72)	150
Zaire	2 040(70)	33(70)	m38(52)	319(70)	.	42(70)	26(70)	78	79	7(70)	4(72)	9(70)	4(72)	140
Zentralaf. Rep.	2 170(70)	48(70)	m33(60)	522(72)	.	33(70)	31(70)	87	53	2(71)	3(70)	0,3(72)	37(72)	160

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichen hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben, z.B. (69) = 1969, die entweder das Erhebungs- bzw. Berichtsjahr kennzeichnen oder (im Fall eines mehrjährigen Zeitraums) das Endjahr einer Erhebungs- bzw. Berichtsperiode. Näheres ist aus den Originalquellen zu ersehen. Auf ausführliche Fußnoten-Anmerkungen wurde aus Platzgründen bewußt verzichtet.

1) Für viele Länder liegen nur Schätzwerte der UN Population Division vor. Im allgemeinen sind Durchschnittswerte für Männer und Frauen nachgewiesen. Falls nach Geschlecht getrennte Angaben vorliegen, werden Zahlen für Männer (= vorangestelltes m) nachgewiesen. - 2) Im allgemeinen Betten in öffentlichen und privaten Krankenhäusern (einschl. Spezialkliniken usw.), in einigen Ländern nur öffentliche Anstalten. - 3) Steinkohleneinheit. - 4) SITC Pos. 5, 7 und 8.

a) Bevölkerung im Alter von 5 bis 14 Jahren. - b) Bevölkerung im Alter von 12 Jahren und darüber.

Quellen: FAO Production Yearbook (1971: Ernährung; 1973: landwirtschaftliche Erwerbspersonen); UN Statistical Yearbook 1974 (Gesundheitswesen; Landwirtschaft/BIP; Energie; Verkehr); UNESCO Statistical Yearbook 1973 (Alphabeten; Informationswesen); UN Demographic Yearbook 1973 (Schüler); Yearbook of International Trade Statistics 1973/74 (Außenhandel); World Bank Atlas 1975 (Sozialprodukt); UN/WHO Research Data Bank of Development Indicators.